

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1912

562 (2.12.1912) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Stiel- und Sammlerstraße-Ecke
nächst Kaiserstr. u. Marktplatz.
Brief- od. Telegr.-Adresse lautet
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pfg.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.20
Auswärts: bei Abholung
am Posthalter M. 1.80.
Durch den Briefträger täg-
lich 2mal ins Haus gebracht
M. 2.52.

8seitige Nummern 5 Pfg.
Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen:
Die Kolonialsache 25 Pfg.,
die Resto-Verzeil. 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergartner.
Ehrendoktor: Albert Herzog,
Verantwortlich für Politik
und allgemeinen Teil: Anton
Rudolph, verantwortlich für
den gesamten badischen Teil:
Alfred Rechner und für den
Anzeigenteil: A. Rindspäcker,
sämtlich in Karlsruhe.
Berliner Bureau
Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage:
33000 Expl.
gedruckt auf 8 Bogen
Notationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
21000
Abonnenten.

Nr. 562.

Karlsruhe, Montag den 2. Dezember 1912.

Telephon-Nr. 86.

28. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfaßt 12 Seiten.

Der Reichskanzler und die römische Kurie.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

Berlin, 2. Dez. Bei einer Unterredung mit einem Zentrumsführer soll der Reichskanzler v. Bethmann mit einem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zum Vatikan gedroht haben, wenn noch einmal Übergriffe der römischen Kurie in deutsche Rechtsverhältnisse, wie sie in der Gewerkschaftsengklita erblickt werden, stattfinden sollten. Der Reichskanzler soll mit „voller Bestimmtheit“ zu dem ungenannten Zentrumsführer gesprochen haben.

Die „Frankfurter Zeitung“ bringt diese Meldung, und sie kann es am Ende wissen. Interessanter vielleicht wäre es noch gewesen, wenn das Blatt in den Stand gekehrt worden wäre, mitzuteilen, was der Zentrumsführer geantwortet hat, ob er etwa dem Reichskanzler angedeutet hat, das Zentrum werde aus dem Verhalten des Reichskanzlers die parlamentarischen Folgen ziehen und von der Regierung abswenden. Die Zentrumspresse fordert seit dem Bekanntwerden des Bundesratsbeschlusses über die Ausführung des Jesuitengehobes täglich dazu in geharnischten Artikeln auf. Der Bundesratsbeschluss wird als eine unerhörte Verletzung des Zentrums bezeichnet, weil er keine Milderung in der Handhabung des Jesuitengehobes, eher sogar noch eine Verschärfung gebracht habe. Es wird weiter darauf hingewiesen, daß es Sachsen und einigen thüringischen Staaten im Bundesrat gelungen sei, ihre weitergehenden landesrechtlichen Bestimmungen gegen die Jesuiten aufrecht zu erhalten, während Bayern gezwungen werde, seine mildere Praxis aufzugeben. Das sei eine Vergewaltigung Bayerns. Es ist allerdings nicht recht verständlich, daß auch diesmal ein einheitliches Recht nicht hergestellt worden ist, so daß Sachsen und die thüringischen Staaten den Jesuiten auch das Leben hüllessen und die Spendung der Sterbefaktamente verbieten können. Vermutlich ist das deswegen unterblieben, weil sonst diese und andere Staaten (im Verein mit Bayern von der andern Seite her) den preussischen Antrag im Bundesrat zu Fall hätten bringen können, sobald dann gar kein Beschluss zustande gekommen wäre.

Jedenfalls hat sich die parlamentarische Lage für den gegenwärtigen Reichstag verschlechtert, wenn er es nicht fertig bringt, mit den Parteien der Linken in ein besseres Verhältnis zu kommen. Die Abstimmung über das Mißtrauensvotum gegen den Reichskanzler am Abschluß der Teuerungszuschüsse hat nur eine Mehrheit von 30 Stimmen für die Regierung ergeben. Wäre nur ein kleiner Teil des Zentrums durch Abgabe weißer Zettel von der wirtschaftlichen Regierungsmehrheit abgerückt, so hätte Herr v. Bethmann sein Mißtrauensvotum namens des Reichstags in der Tasche gehabt — und in diesem Falle sogar das Mißtrauensvotum der großen Mehrheit des deutschen Volkes, die die Teuerungszuschüsse der Regierung für durchaus unzulänglich hält. Das Zentrum kann bei seiner Stärke in Verbindung mit den Sozialdemokraten, Polen und Elsaßern ein Mißtrauensvotum

gegen den Reichskanzler leicht zustande bringen, es braucht nur Interpellationen zu stellen über diese oder jene Frage.

In parlamentarischen Kreisen wird erzählt, das Zentrum mache dem Kanzler zum persönlichen Vorwurf, daß er seinen Einfluß im Bundesrat nicht eingesetzt habe, um im Sinne Bayerns eine Milderung der Praxis gegen die Jesuiten durchzusetzen. Was daran Wahres ist, läßt sich bei der Geheimhaltung aller Bundesratsvorgänge nicht feststellen, nur das steht fest, daß der Reichskanzler weder im Ausschuss noch in der Vollversammlung des Bundesrats bei dieser Beschlussfassung anwesend war. Aber auch der bayerische Ministerpräsident von Hertling hat sich bei beiden Beratungen nicht beteiligt.

Mit der päpstlichen Gewerkschaftsengklita wird Herr von Bethmann im Reichstage leicht fertig werden, da sie zweifellos einen Eingriff in die Rechte deutscher Staatsbürger darstellt, aber mit dem Zentrum wird es ihm schon schwerer werden. Das Zentrum könnte bis zu einem gewissen Grade die Reichspolitik lahmlegen. Was dann? Der Reichstag müßte aufgelöst werden, und möglicherweise würden dann noch mehr Sozialdemokraten in den Reichstag kommen. Die Lage der Regierung wäre dann noch schwieriger, und mit einem Personenwechsel in der Regierung würde es nicht mehr getan sein. Genug, man steht im Reichstage der kommenden Entwicklung mit großer Interesse entgegen. Vielleicht kann sich auch das deutsche Sprichlein wieder einmal bewahrheiten: Es wird nichts so heiß geessen, wie es gekocht wird.

(Neue Meldungen.)

! Karlsruhe, 1. Dez. Zu dem Bundesratsbeschluss über die Auslegung des Jesuitengehobes veröffentlicht der „Badische Beobachter“ eine ihm aus parlamentarischen Kreisen des Zentrums zugehende Zuschrift, in der es u. a. heißt:

„Es handelt sich jetzt nicht mehr um die Jesuiten allein, sondern um die Mißachtung der ganzen Zentrumsparlei. Allen anderen Parteien kommt die Regierung entgegen — das Zentrum brüskiert sie. Der Reichskanzler hat kein Hehl daraus gemacht, daß es ihm gleichgültig sei, wie die Zentrumsfraktion sich dazu stelle. Weiter ist der Beschluss eine Mißachtung aller deutschen Mißstände, die einmütig für die Jesuiten eingetreten sind. Der Nachener Katholikentag fand kein Gehör. Die Tausende von katholischen Versammlungen mit ihren Petitionen scheint der Bundesrat nicht gehört zu haben. Es waren ja nur Katholiken — keine Juden und keine Sozialdemokraten. Gehört wurde nur einer, der Evangelische Bund; der bestimmt das Maß der Freiheit für die Katholiken. So mag denn auch der Reichskanzler die Folgen tragen. Diese sind nicht gering. Unsere ganze innere politische Lage hat sich seit letzten Donnerstag geändert. Das Zentrum wird die parlamentarischen Konsequenzen auf der ganzen Linie ziehen, denn die Ehre der Partei ist engagiert. Man kann sich derartiges einfach nicht bieten lassen, ohne politischen Selbstmord zu begehen. Das Zentrum wird diese Anshauung so lange in den Vordergrund aller Politik stellen, bis der Bundesrat der Freiheit und dem Recht eine Gasse bereiten wird.“

jt. München, 1. Dez. Der hiesige apostolische Nuntius hat sich gestern zu einem Vertreter der katholischen Presse, der ihm über die verschiedenen Interpretationen der Engklita über die Arbeiterorganisationen und die noch an-

dauernde Polemik in katholischen Prehorganen bezogte, mit aller Bestimmtheit folgendermaßen geäußert:

„Der hl. Vater hat sich über die Arbeiterorganisationen in der Engklita „Singulari quodam...“ deutlich ausgesprochen und wünscht sehr, daß die deutschen Katholiken die in derselben aufgestellten Normen treu beobachten und sich jedweden nicht autorisierten Kommentars sowie jedweder weiteren öffentlichen Polemik enthalten.“

— Rom, 1. Dez. Die Meldung der „Frankfurter Zeitung“ über die Äußerung des Reichskanzlers v. Bethmann-Hollweg über die Beziehungen zur Kurie wird hier überall beachtet, aber mit Vorbehalt kommentiert. Der „Merkur“, „Corriere d'Italia“ glaubt der preussischen Regierung das Vorwurf machen zu können, daß sie mit der Drohung des Kanzlers die Kurie in der Ausübung ihrer hohen Pflichten hindern wolle. — Die Entscheidung des Bundesrats in der Jesuitenfrage findet in der vatikanischen Presse bis jetzt noch keine Besprechung.

Die auswärtige Politik im Reichstage

(Von einem Parlamentarier.)

Berlin, 2. Dez. Dieser Montag und Dienstag gehörte im Reichstage der Erörterung der auswärtigen Lage. Auf den Wunsch der Reichsregierung beginnt die erste Lesung des Reichshaushaltes für 1913 mit dem Etat des auswärtigen Amtes. Auch die Interpellationen über unsere auswärtige Politik werden mitverhandelt werden. Der Reichskanzler selbst wird Gelegenheit nehmen, die auswärtige Lage zu skizzieren und den deutschen Anteil an ihr abzuleiten. Vermutlich ergreift auch der im ganzen recht schweigsame Herr Staatssekretär von Kiderlen-Wächter das Wort, um die eine oder andere Episode aus den vergangenen Wochen nachträglich aufzuklären, wobei die Gesamtlage das gestattet. Und dann wird sich die Fülle der parlamentarischen Beredsamkeit über das weite und noch viel zu dunkle Gebiet der auswärtigen Politik ergießen. Die ersten Parteiführer der Fraktionen werden der Reihe nach auftreten, je nach der Stärke ihrer Vertretung im Reichstag, und werden sich selbst und dem deutschen Volke alles das vom Herzen herunterreden, was seither als drückend und aufklärungsbedürftig empfunden wurde.

Dabei werden die verantwortlichen Leiter unserer auswärtigen Politik diesmal einen verhältnismäßig leichten Stand haben. Die Reichstagsdebatten fallen in eine Zeit, die noch keineswegs gefahrenfrei ist. Besondere Rücksichten auf die noch immer gespannte Lage werden nicht nur die Regierung, sondern ebenso die Parlamentarier zu Behutsamkeit nötigen. Die Kritik wird selbst auf den Bänken der Opposition verhalten als sonst sein. Rücksichten auf schwerwiegende nationale Interessen werden allzu heftige Gegnerschaft zur Mäßigung zwingen. Manches bittere Bemerkung, die in den vergangenen Wochen von Zeitungen und einzelnen Politikern in die Öffentlichkeit gegeben wurden, werden an dieser verantwortlichen Stelle unterdrückt werden.

Es kommt hinzu, daß nicht nur äußerlich, sondern auch innerlich vieles für die Zurückhaltung und Vorsicht spricht. Man mag noch so viele Einzelheiten aus den letzten Monaten und Wochen beklagen: die Haltung unserer leitenden Staatsmänner während des Balkanwetters und des drohenden europäischen Unwetters ist zweifellos korrekt gewesen. Kommer-

Um die Macht.

Amerikanischer Detektivroman von Kingsland Crosby.

(30 Fortsetzung.)

Cuyler hatte nun Zeit für sich, bis Johnson von Manhattan Beach zurückgekehrt sein würde und den diplomatischen Vertreter des russischen Zaren mitgebracht hätte, und die beiden konnten erst in zwei Stunden eintreffen. Cuyler zwang seine Augenlider lang, daß der russische Botschafter Johnson begleiten würde, noch befürchtete er, daß der englische Botschafter etwa seinen Gästen zuliebe Lenox nicht verließ. Er nahm es einfach als vollendete Tatsache an, daß man seinen Wünschen nachkäme, denn seiner Erfahrung nach geschah es fast niemals, daß jemand seiner überwältigenden Persönlichkeit gegenüber Trotz zu bieten versuchte. Es war allgemein bekannt, und er war in Wirklichkeit der treibende Punkt in der Finanzwelt, jener kleinen Welt, die hinter der Welt des Handels und der Industrie steht, und die buchstäblich das Herz des gesamten modernen Geschäftsbetriebes vorstellt.

Zu jener Zeit, von der wir hier sprechen, wurde dieses finanzielle Herz der Nation durch eine kleine Gruppe von Privatleuten gebildet, von denen die meisten dem großen Publikum völlig unbekannt waren; fast alle diese Leute lebten anspruchslos und unauffällig und vermieden es soviel wie möglich, in der Öffentlichkeit hervorzutreten. Ihre Namen erschienen selten in den Zeitungen, aber man sah sie immer wiederkehren, wenn man die Listen der Direktoren und Aufsichtsräte der größten industriellen und geschäftlichen Unternehmungen durchlas. Jene Hand voll Leute wählte und stürzte die Präsidenten und die anderen hohen Beamten von tatkräftig fast allen großen Syndikaten, Korporationen und Trusts in den Vereinigten Staaten und schrieb jeder von diesen die einzuschlagenden Maßnahmen vor. Mit einem Wort: Diese Leute besaßen die Macht eines Napoleon im gesamten Geldverkehr und wußten diese Macht trefflich zu benutzen.

Seit Beginn des geschäftlichen Aufschwunges in Amerika bis zur Jetztzeit hatten wohl nur wenige Männer ihrem Lande hierin größere Dienste geleistet als diese, die eine Gesellschaft nach der anderen gründeten und finanzierten und durch ihre Unbestechlichkeit, Tüchtigkeit und Erfahrung die amerikanische Nation zu jenem wunderbaren geschäftlichen Aufschwung hinführten, den die Vereinigten Staaten jetzt genommen haben. Sie waren ihrer Nation so unbedingt nötig wie ein Lokomotivführer es für einen vollbesetzten Personenzug ist, für dessen Sicherheit er haftet und alle Verantwortung übernimmt.

Während eines langen Zeitabschnitts war nun Mortimer Cuyler die größte finanzielle Macht und die ausgesprochenste Persönlichkeit unter diesen amerikanischen Finanzleuten. Bevor noch Wortfeld die Vermutung aufgestellt hatte, es könne ein Zusammenhang zwischen dem Verschwinden seiner Tochter und jenem furchtbaren Ansturm auf seine Papiere bestehen, hatte er dieses bereits geargüht. Dadurch wurden seine Entschlüsse aber nur bestärkt, und er warf sich mit Fanatismus in den Kampf, um zu sehen, zu ringen und zu kämpfen, bis seine europäischen Feinde zerschmettert und vernichtet waren und sterbend am Boden lagen. Niebergeschmettert unter seinem Absah! Und in völliger Uebereinstimmung mit jenen wenigen Finanzleuten, deren Interessen mit den seinigen eng verknüpft waren, war er zum Angriff übergegangen, so ruhig, so ungehindert durch Gewissensbisse und so erbarmsungslos, wie je ein Tiger seine Beute angesprungen hatte. Mortimer Cuyler schrie nicht und schimpfte nicht und machte keine ärgerlichen Bewegungen. Er bewegte sich leise und ruhig, aber er schlug hart zu, immer und immer wieder aufs neue und aus Richtungen her, woher es niemand argwöhnte; mit einer ertastlichen, verblüffenden Schnelligkeit, dabei immer kühl, seiner selbst sicher und unbewegt auf sein Ziel fortjährend.

Als er an diesem Abend dem englischen Botschafter telephonierte und für ihn einen Extrazug von Lenox bestellt hatte, waren bereits die ersten sichtbaren Anordnungen in diesem

Kampfe getroffen. Über diesen Anordnungen würden direkte unsichtbare Angriffe folgen, die jene Ränke spinnenden Finanzleute auf der anderen Seite des großen Wassers in ihrem Lebensnetz treffen mußten. Zunächst war es dazu aber von allem nötig, auf die amerikanischen Aktionäre den nötigen Einfluß zu gewinnen, damit diese, die die Aktien seiner großen Unternehmungen in Händen hatten nicht plötzlich hunderttausende von Aktien in wahnwüthiger Angst auf den Markt warfen; damit sie nicht ihren Besitz zu für sie verdringenden Preisen opferten und Sicherheiten verschleuderten, die bis dahin für sie ein großes Vermögen und Einkommen bedeuteten hatten und in Zukunft auch wieder bedeuten würden.

Stunde nach Stunde wanderte Cuyler in seinem großen, halbdunklen Bibliothekszimmer auf und ab, Hände schmeibend, Maßregeln ausdendend, seine Feinde und deren Macht abschätzend, seine eigene Kraft erwägend, und dabei entschuldigend, wo er zuschlagen und wo er sich zurückziehen sollte, um dann schließlich an anderer Stelle mit überwältigender Macht alles zu erdrücken.

So wurde es zehn Uhr, elf Uhr, zwölf, und es war nahe an ein Uhr Dienstag früh, als ein Wagen rasch vor der Bordtür des Hauses vorfuhr. Dann hörte er Stimmengemurmel, das die Treppe heraufkam, und jetzt blieb Johnson in der Tür stehen und meldete den russischen Botschafter an.

Cuyler ging ein paar Schritte vor, als der Genannte ins Zimmer trat; es war ein mächtiger Mann von rauhen Gesichtszügen und militärischer Haltung, der die langen, blonden Haare aus der Stirn zurückgestrichen und einen langen, wallenden Bardenbart trug.

„Ich danke Ihnen, Herr General, daß Sie gekommen sind,“ begann der Bankier.

„Es war mir ein großes Vergnügen, Ihren Wünschen zu entsprechen, und ich hoffe nur, daß ich Ihnen zu Diensten sein kann.“

Zwei jüngere Leute standen in der Nähe des Rathschens

Tage bis zur Gegenwart haben sie sich Mühe gegeben, die öffentliche Meinung in Deutschland zu beruhigen und jene selbstbewußte Ruhe zu wahren, die das Gegenteil von Angst und Sorge hervorruft. Mit Bewußtsein und unbeirrter Folgerichtigkeit ist diese würdige Haltung des Starken während der aufregenden Wochen, die wir lebhafte erlebten, durchgehalten worden; sie wird zweifellos auch den Hintergrund der Entscheidungen bilden, die heute und morgen von der Reichsregierung zu erwarten sind. Wegen dieser konsequenten und richtigen Haltung während der Balkanwirren wird man zur Bewilligung milderer Umstände geneigt sein, für die Zeit vor Ausbruch des Krieges, wo unsere auswärtige und heimische Diplomatie offenbar wieder genau so unfehlbar von den Ereignissen überrascht worden ist, wie bei ähnlichen früheren wichtigen Anlässen.

Umso mehr wird man zur Milde neigen, als die überaus schwierige Aufgabe im ganzen befriedigend gelöst worden ist, bestehende Bündnisverträge und alte Freundschaften hoch zu halten, ohne doch zu weitgehende Engagements einzugehen, die der Selbstständigkeit und dem berechtigten Eigennutzen der deutschen Nation widersprochen hätten. Das der Dreieund aus dieser schweren Belastungsprobe gestärkt und gekräftigt hervorgeht und gleichzeitig unser Verhältnis zu den Triple-Entente-Mächten korrekt geblieben ist, darf sich der stolzblickige Schwabe im Auswärtigen Amt als ein zweifelloses Verdienst buchen, wenn auch zugegeben werden muß, daß die Neigung zum Frieden unter allen europäischen Großmächten ungefähr gleich stark war.

Kommt bei dieser Sachlage unsere Reichsregierung vorwiegend gut über die kritischen Parlamentstage dieser Woche hinweg, so sollte der Reichstag nicht vergessen, auch zwei anderen, sehr einflussreichen Faktoren unserer auswärtigen Politik einige Anerkennung zu zollen: der Presse und der allgemeinen Volksstimmung. Mögen immerhin einzelne chauvinistische Zeitungen die schlimmen vergangenen Wochen zu gefährlicher Entfremdung der Kriegsschürer zu mißbrauchen versucht, mögen auf der anderen Seite die Friedensschwärmer um jeden Preis gelegentlich Organe gefeiert haben: die großen, führenden deutschen Zeitungen haben doch unzweifelhaft korrekt die Mittellinie zwischen nationalem Selbstbewußtsein und gebotener Friedensliebe gehalten, auf der die deutschen Staatsmänner vorangegangen sind. In keinem Stadium der wechselreichen Gesamtlage hat sich ein Mißton oder eine grobe Ungeschicklichkeit in der deutschen Presse hervorgewagt. Dieser anerkanntenswerten Haltung entsprach denn auch als schönster Erfolg die zuverlässige Haltung der öffentlichen Volksstimmung in Deutschland. Beunruhigte Börsetage mit schlimmen Kursstürzen hat es gewiß gegeben, zumal am Anfang des Balkankrieges; aber wer die Empfindsamkeit des Börsetages kennt und sich der mannigfachen Anlässe erinnert, bei denen auch sonst solche bedauerlichen Erscheinungen zutage traten, der wird die schwarzen Ausnahmetage der deutschen Börse gewiß nicht überschätzen. Große Werte am Nationalvermögen sind nicht gefährdet, geschweige denn vernichtet worden. Und die Masse der kleinen Sparer hat nicht einmal einen besonderen Gang zu den Sparcassen für notwendig gehalten, von einem Sturm auf einzelne Caffen gar nicht zu reden. Daß diese selbstbewußte Haltung der Bevölkerung, die nicht zum wenigsten auf dem Gefühl der eigenen Kraft und Stärke beruht, auch weiterhin anhalte, kann nur dringend gewünscht werden.

Denn noch sind wir nicht über den Berg! Vielleicht bringen die Auseinandersetzungen zwischen Siegern und Besiegten auf dem Balkan noch schwerere Gefahren für den europäischen Frieden, als die vergangenen kriegerischen Ereignisse. Merke! Konferenzpläne tauchen auf mit immer wechselnden Beratungsverordnungen. Die Ansprüche der verbündeten Balkanreiche und die Nachgiebigkeit der Türkei sind immer noch nicht in feste Formen gegossen. Jeder Tag kann neue, aufregende Zwischenfälle bringen. Da ist es sehr gut, daß gerade jetzt die Aussprache im deutschen Reichstag erfolgt, die vieles klären und auch dem aufmerksam aufstehenden Ausland manches Bedeutsame sagen wird. Daß der Gesamteindruck dieser Aussprache den leibhaftigen Eindruck der ruhigen Sicherheit und geradewegigen Mäßigkeit der deutschen auswärtigen Politik verstärken möge, das muß der lebhafteste Wunsch aller wahrhaften Vaterlandsfreunde sein.

Der französisch-spanische Marokko-Vertrag.

(Tel. Bericht.)

Paris, 1. Dez. (Agence Havas.) Der französisch-spanische Marokkovertrag, der heute veröffentlicht wurde, enthält 30 Artikel, die sich in drei Teile zusammenfassen lassen.

Russen — einer zu seiner Rechten und einer gekniet hinter ihm. Cuyler warf einen fragenden Blick auf die beiden.

„Meine Sekretäre.“ erklärte der Botschafter mit einem beruhigenden Nicken, worauf die jüngeren Leute sich respektvoll verbeugten.

„Herr Johnson wird mit den beiden Herren unten auf Seine Excellenz warten.“ äußerte Cuyler, die Verbeugung der anderen erwidern.

Der Botschafter zögerte, denn der Gedanke war ihm nicht angenehm, jetzt um ein Uhr früh in einem fremden, einsamen Hause, selbst wenn dieses Mortimer Cuyler gehörte, ohne seine Leibgarde allein zu bleiben.

„Herr Johnson, Sie werden die Sekretäre Seiner Excellenz herunterführen.“ wiederholte Cuyler bestimmt, und auf eine leichte zustimmende Bewegung des Diplomaten zogen sich die drei jüngeren Leute zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 2. Dez. Herr Emanuel von Bodman wird der Uraufführung seiner Tragödie „Die heimliche Krone“, die heute abend im Großtheater stattfindet, beiwohnen.

Die Trauerfeier für Otto Brahm.

W. Berlin, 1. Dez. (Tel.) Zum Gedächtnis des verstorbenen Direktors des Lessing-Theaters, Dr. Otto Brahm, wurde heute vormittag in der neuen Berliner Knebelhalle eine Trauerfeier veranstaltet an der Freunde, Kollegen und Mitarbeiter des Verstorbenen teilnahmen. Orgelspiel und Chorgesang leiteten die Feier ein. Sodann schritt der Dichter Gerhart Hauptmann an die Bahre und widmete dem dahingegangenen Freunde herzliche Abschiedsworte. Er sagte u. a.: Diesen tiefwertvollen Mann zeichnete besonders die rechte Eigenschaft des Idealismus aus, nicht eines vagen Idealismus, sondern eines fest begründeten, von Pflichterfüllung und Umsicht getragenen. Ich glaube nicht, daß in der Geschichte des deutschen Theaters eine solche Verbindung praktischer Kraft jemals

Der erste Teil behandelt mit besonderer Berücksichtigung die Grenzen der spanischen Zone und der Enclave Zani, der zweite Teil behandelt ausschließlich finanzielle Fragen, besonders die Garantien für die Inhaber der Anleihen von 1904 und 1910. Der dritte Teil steht für die Zukunft eine Abänderung der Bestimmungen über die Schutzbeschlüssen und die Schaffung von Justizorganen vor. Die Staatsbank und das Tabakmonopol bleiben in allen ihren Rechten in der spanischen wie in der französischen Zone bestehen. Aber ihre Verwaltung wird Veränderungen erleiden können, die der territorialen Organisation jeder Zone angepaßt sind. Der Vertrag wird allen Mächten der Magocirasafte mitgeteilt und sobald als möglich in Madrid ratifiziert werden.

In dem französisch-japanischen Vertrage erhält Frankreich unter anderen territorialen Vorteilen weite Erzländerereien in dem Gebiet zwischen Ued Draa und Sus; dadurch wird dem saharischen Hinterland ein neuer Zugang zum Atlantischen Ozean gegeben. Spanien behält die Enclave Zani, Frankreich bekommt im Norden einen Teil des sehr fruchtbaren und bevölkerten Tales von Uergba, außerdem strategisch und wirtschaftlich bedeutende Grenzberichtigungen am Muluja und Kufkos. Der Vertrag erklärt nochmals den Grundsatz der Einheit der Zolltarife. Die administrative und finanzielle Autonomie der beiden Zonen ist erreicht, ohne der Souveränität des Sultans oder den Rechten Dritter oder der wirtschaftlichen Gleichberechtigung zu nahe zu treten. Es bleibt nun noch über die Sonderverwaltung in Tanger im Einklang mit der allgemeinen Verwaltung des Reichs zu entscheiden.

Staatsbank und Tabakmonopol bleiben mit allen ihren Rechten in der spanischen wie in der französischen Zone bestehen, aber die Verwaltung wird Veränderungen erleiden können, die der territorialen Organisation jeder Zone angepaßt sind. Die beiden Regierungen behalten sich das Recht vor, das Tabakmonopol in ihrer Zone zurückzukaufen. Abänderungen in der Organisation der beiden genannten Betriebe können die Schaffung eines zweiten Oberkommissariats in der spanischen Zone erforderlich machen. Der Zolltarif kann nur im gemeinsamen Einvernehmen abgeändert werden. Die Vertragsbestimmungen über Schutzgenossen usw. sollen nur im Einvernehmen mit den anderen Mächten abgeändert werden können. Frankreich und Spanien können in ihren Zonen Gerichtsorganisationen entsprechend ihren eigenen schaffen, denen auch die Franzosen in der spanischen Zone und die Spanier in der französischen Zone unterworfen sind. Die beiden Mächte werden sich gegenseitig in der Unterdrückung des Waffenschmuggels unterstützen. Verträge, die der Sultan etwa in Zukunft abschließen sollte, betreffen die spanische Zone nur bei vorheriger Zustimmung Spaniens. Streitigkeiten, die über die Anwendung des Vertrages entstehen könnten, sollen gemäß der spanisch-französischen Konvention von 1904 und der Haager Konvention von 1907 geschlichtet werden, mit Ausnahme der Fälle, in denen man diese Konvention im Augenblick des Entstehens der Meinungsverschiedenheit ausdrücklich in gegenseitigem Einvernehmen außer Kraft setzt.

Dem Vertrage ist ein Protokoll über die Eisenbahn Tanger-Fez angefügt. Danach werden Frankreich und Spanien in einer Frist von drei Monaten nach der Unterzeichnung einen allgemeinen Entwurf der Linienführung herstellen und die hauptsächlichsten Bahnhöfe in ihren Zonen bestimmen. Sie werden in gegenseitigem Einvernehmen die Punkte festsetzen, an denen die Linie die Nord- und Südgrenze des spanischen Gebiets überschreiten soll und im Einvernehmen mit den Behörden von Tanger die Linienführung von der Nordgrenze der spanischen Zone bis Tanger. Die ganze Linie wird einer einzigen Gesellschaft konzessioniert werden, die sie im endgültigen Bauplan auszuführen hat, den Bau und den Betrieb der Linie übernimmt. In der französischen Zone wird der Sultan die Konzession unter der Autorität und Garantie Frankreichs erteilen, in der spanischen Zone das Khalifat unter der Autorität und Garantie Spaniens, in der Zone von Tanger die Behörde von Tanger. Sollte die Behörde von Tanger noch nicht konstituiert sein, wenn die Konzession in der französischen und spanischen Zone erteilt wird, so werden Spanien und Frankreich gemeinsam mit dem Sultan die Konzession in der Zone von Tanger erteilen. Nach Bildung der Behörde von Tanger werden dieser alle Rechte und Pflichten übertragen. Die Gesellschaft kann die Konzession für keine andere Bahnlinie erwerben mit Ausnahme derjenigen Linien, die zum Hafen von Tanger führen. Sie kann jedoch den anderen Linien, die von Frankreich oder Spanien konzessioniert werden, den Anschluß an ihre Bahnhöfe nicht verweigern.

Das Aktien- und das Obligationenkapital der Bahn besteht zu 60 Prozent aus französischem, zu 40 Prozent aus spanischem Kapital. Der Teil des Kapitals, der nach einem gemeinsamen Uebereinkommen dem Kapital anderer Nationalitäten über-

lassen werden kann, ist auf acht Prozent festgesetzt, die zur Hälfte vom französischen und spanischen Teil in Abzug gebracht werden. Falls eine der beiden Regierungen es für gut halten sollte, nicht ihren vollständigen Anteil zu geben, wird eine andere Regierung ipso jure für die bestehende Differenz an ihre Stelle treten. Der Verwaltungsrat besteht aus neun Franzosen und sechs Spaniern; ein 16. Mitglied einer dritten Nationalität wird im Einverständnis mit Frankreich und Spanien ernannt werden können. Der Generaldirektor der Gesellschaft wird ein Franzose sein, der zweite Direktor ein Spanier. Die Studien für die Bahn werden in Abschnitten von 20-30 Kilometern gleichzeitig in Tanger und Fez begonnen. Die Pläne für die begünstigten Zonen werden als Grundlage der Ausschreibung dienen, wobei der Artikel 6 des französisch-deutschen Abkommens von 1911 beachtet wird. In gleicher Weise wird das stehende und rollende Material ausgeschrieben. Der Betrieb der ganzen Linie geht in Uebereinstimmung mit dem Paragraphen 3 des Artikels 6 des französisch-deutschen Abkommens vor sich. Falls die Gesellschaft nach Ablauf einer festen Frist, die mindestens einen, höchstens drei Monate beträgt, nicht ihre Verpflichtungen erfüllen sollte, wird jede Regierung die Konzession rückgängig machen können, indem sie der anderen Mitteilung davon macht. Die Rückgängigmachung in der französisch-spanischen Zone würde ipso jure die Rückgängigmachung in der Zone von Tanger nach sich ziehen. Beide Regierungen behalten sich das Recht vor, dem in Betracht kommenden Teil zurückzukaufen mit der Verpflichtung, den Betrieb nicht zu führen oder durch eine Gesellschaft der gleichen Nationalität führen zu lassen.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

hd Wiesbaden, 1. Dez. Die hiesige Stadtverordnetenversammlung wählte an Stelle des zurückgetretenen Dr. von Zell den bisherigen zweiten Bürgermeister, Geheimen Finanzrat Karl Gläffing zum Oberbürgermeister der Stadt Wiesbaden.

Frankfurt a. M., 1. Dez. (Tel.) Eine Konferenz von Staats- und Gemeinbediensteten, sowie Straßenbahnern, die heute im Domrestaurant tagte, schritt zur Gründung eines neuen Zentralverbandes der Gemeinbediensteten und Straßenbahner Deutschlands mit Anschluß an den Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften mit dem Sitz in Köln. In derselben Konferenz wurde die Gründung eines neuen Zentralverbandes der Militärhandwerker und Arbeiter Deutschlands mit dem Sitz in Elberfeld, ebenfalls mit dem Anschluß an den Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften, beschlossen.

Bassermann über die politische Lage.

D. T. Breslau, 1. Dez. (Priv.) Heute vormittag wurde im großen Saal des Konzerthauses der große Parteitag der nationalliberalen Partei Schlesiens eröffnet, zu der eine große Anzahl Mitglieder der Partei aus Schlesien erschienen war. Der Fraktionsführer Bassermann ergriff hier das Wort zu dem Thema: „Die gegenwärtige politische Lage“. Zunächst unterzog er die bisherige Tätigkeit des Reichstages einer kritischen Besprechung, insbesondere die Einrichtung der sogenannten „kurzen Anfragen“, von denen er sich eine bemerkenswerte Belebung des politischen Interesses im ganzen deutschen Volk verspricht. Im Anschluß daran kam er auf die Fleischsteuerung zu sprechen. Aus den Reichstagsbesprechungen sei weiterhin die Forderung zu entnehmen, daß die Regierung die nur vorübergehend eingeführten Maßnahmen zur Linderung der Fleischnot zu dauernden ausführen werde.

Ferner wandte sich der Redner der vom Zentrum beantragten Aufhebung des Jesuitengesetzes zu. Seine Ausführungen waren insofern bemerkenswert, als sie sich mit den, allerdings noch unüberhörten Äußerungen des Reichslanzlers, die die „Frankf. Ztg.“ meldete, beschäftigte. Auch Bassermann hält die Einmischung der Kurie in die inneren Angelegenheiten der nicht religiösen Gewerkschaften als einen unberechtigten Eingriff in die Reichstagsangelegenheiten, die schon um dessen Willen zurückzuweisen sei, weil die christlichen Gewerkschaften das feste Bollwerk gegen die Sozialdemokratie darstellen. Insbesondere seien sie bei der Sozialen Militärvorlage nicht nur geprüft, was zu v. A., sondern auch was zu wenig gefordert worden sei.

Zum Schluß wandte sich der Redner der auswärtigen Politik zu. Das Bemerkenswerteste bei diesen Äußerungen war, daß Bassermann entgegen seinen früheren optimistischen Äußerungen, angesichts der Weltlage jetzt mehr zu einer pessimistischen Auffassung hineigt. Das ging besonders daraus hervor, daß er eine eventuelle Besserung des Ver-

Vermischtes.

Berlin, 1. Dez. Am Freitag gegen 2 1/2 Uhr nachmittags wurden die Großkutschersfrau Wally Peter geb. Kroll, Oranienstraße 200, wohnhaft, und der Gastwirtsohn Karl Krog, 13 Jahre alt, in Neu-Kölln bei seinen Eltern wohnhaft, durch Schwefelsäure, die sich aus einem von einem Rollwagen herabgefallenen und zu Bruch gegangenen Glasballon vor dem Hause Oranienstraße 45 auf die Straße ergoß, zum Teil schwer im Gesicht und an den Armen verletzt. Die beiden Verletzten wurden zunächst nach der Hilfsstation 5 und dann in ihre Wohnungen geschafft.

Dk. Berlin, 1. Dez. (Tel.) Der flüchtige Bandenführer Schürmann, der am 21. November der Diskontogesellschaft 20 000 Mark unterschlug, wurde heute früh von einem Berliner Kommissar in Hamm i. Westfalen verhaftet und traf heute abend 7 Uhr in Berlin ein. Von der unterschlagenen Summe befanden sich noch 6300 Mark in seinem Besitz.

hd Dresden, 1. Dez. Am Freitag abend spielte sich in dem Fremden-Pensionat von Hummel eine Revolver-Schießerei ab. Dort wohnte eine von ihrem Mann getrennt lebende Frau. Gestern abend erschien der Mann um eine Ausöhnung herbei zu führen. Als ihm dies nicht gelang, feuerte er auf die Frau mehrere Schüsse ab und verletzte sie schwer. Der 10jährige Sohn des Pensionarsinhabers wurde von einer Kugel in den Oberschenkel getroffen. Der Täter flüchtete darauf und konnte bisher nicht ermittelt werden. Die schwer verletzte Frau dürfte kaum mit dem Leben davon kommen. (S. 3.)

Mühlhausen (Thür.), 1. Dez. (Tel.) Hier erhängte sich ein 16jähriger Oberrealschüler, weil er befürchtete, ein schlechtes Zeugnis zu erhalten.

w. Paris, 1. Dez. Die Polizei verhaftete die beiden Leiter einer Schwundelband namens de Monsigny und Dupis, die beschuldigt sind, Einlagen im Betrage von 1 Million veruntreut zu haben.

Von der Luftschiffahrt.

hd Berlin, 1. Dez. (Tel.) Als gestern nachmittag die Offiziersflieger Leutnant Radewig und Leutnant Stenzel von einem Übungsfluge zwischen Teltow und Döberitz zurückkehrten, versagte in 550 Meter Höhe der Motor ihrer Rumpeltaube, in dem Augenblick, als sie die Havel überquerten. Die Flieger sahen sich gezwungen, im Gleitfluge niederzugesinken, erreichten aber das Ufer nicht mehr und gerieten in den Fluß. Auf ihre Hilferufe eilten Maurer von einem benachbarten Neubau in Rähnen herbei und es gelang ihnen, die beiden Flieger unterlegt zu bergen. Der stark beschädigte Apparat liegt etwa 50 Meter vom Ufer entfernt im Wasser.

Paris, 1. Dez. (Tel.) Auf dem Flugfelde von Juvisy ist der Flieger Krumbel heute nachmittag tödlich abgestürzt.

Verhältnisse zwischen Deutschland und England einerseits und Rußlands andererseits, es sich vielleicht im Verlauf der Balkanverhandlungen ergeben kann, als nicht von Dauer bezeichnet. Eine Auseinandersetzung zwischen Dreibund und Triplice würde schließlich doch nicht zu vermeiden sein.

Basermann schloß damit, daß Deutschland ein Frieden wünsche, jedoch nur einen Frieden in Ehren für sich und seine Bundesgenossen. „Wir suchen den Krieg nicht, aber wenn wir gezwungen werden das Schwert aus der Scheide zu ziehen, so werden unsere Feinde ein einiges und starkes Deutschland finden.“ (Stürmischer Beifall.)

Die Versammlung wurde darauf mit einem Hoch auf Basermann geschlossen.

Österreich-Ungarn.

Wien, 1. Dez. (Tel.) Auf Grund von Informationen von unterrichteter Seite berichtet die offizielle Korrespondenz „Wilhelm“ entgegen den in der letzten Zeit aufgetauchten verschiedenen Gerüchten, daß Kaiser Franz Joseph sich einer ausgezeichneten und dauernden Gesundheit erfreue. Seit seinem Aufenthalt in Wien nimmt der Kaiser täglich die üblichen Vortritte entgegen und erteilt Audienzen. Heute empfing der Kaiser den Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh in einstündiger Audienz.

Triest, 1. Dez. (Tel.) Der dritte Dreadnought Oesterreich-Ungarns, „Prinz Eugen“, ist heute vormittag in Anwesenheit des Erzherzogs Peter Ferdinand vom Stapel gelaufen. Die Gemahlin des Erzherzogs, Erzherzogin Maria Christine, war Taufpatin.

Frankreich.

Paris, 30. Nov. Das Syndikat der Bergarbeiter des Borinage hatte den sozialistischen Agitator Hervé eingeladen, in Paraturtag am 4. Dezember einen Vortrag zu halten. Einer Blättermeldung zufolge hat die belgische Regierung die Gendarmerie in Mons beauftragt, Hervé, falls er belgischen Boden betreten sollte, festzunehmen und sofort über die Grenze zurückzuführen.

England.

Neues von den Suffragetten.

London, 30. Nov. Nach einer Meldung aus Edinburgh verhaftete die Polizei in Aberdeen gestern nachmittag bei der Durchsichtung eines Theatersaales, in dem der Schachspieler Lloyd George gestern Abend eine Rede halten sollte, vier Frauen, die sich dort versteckt hatten und Explosivkörper und Pistolen bei sich trugen. Sie weigerten sich, ihre Namen und Adressen anzugeben.

Man glaubt, daß sie aus Glasgow sind, zu den Suffragetten gehören, im Lande umherziehen, um in politischen Versammlungen Aufstachelungen zu veranlassen. Die Polizei erklärte, die Explosivkörper seien nicht stark genug gewesen, um das Gebäude zu gefährden, doch hätten immerhin bei ihrer Explosion Personen verletzt werden können. Sie bestanden aus Stahlplatten mit Schießpulver dazwischen.

P.C. London, 1. Dez. (Priv.) Als die drei, gestern wegen geplanter Unruhen in Aberdeen verhafteten Suffragetten vor den Untersuchungsrichter geführt wurden, zog die Angelegte Rose ihre Halbjahre aus und warf damit nach dem Schreier und dann auch nach dem Richter. Eine Stimmrechtlerin, die gegen Abend Lloyd George auf der Straße erwartete, um auf ihn einen Angriff zu verüben, verwechselte diesen mit einem Geistlichen, der des Weges kam. Als der Nichtstuhende die Suffragette erreichte, drehte sie diese blitzschnell um und versetzte ihm einen heftigen Schlag in das Gesicht, worauf sie die Flucht ergriff; doch konnte sie bald erwischt und festgenommen werden. Die Stimmrechtlerinnen führen mit großer Hartnäckigkeit die Angriffe gegen die Londoner Briefläufer fort.

Rußland.

Warschau, 30. Nov. (Tel.) Der Kaiser empfing heute den Präsidenten der Reichsduma, Rodzianko, in Audienz, die 25 Minuten dauerte.

P.C. Petersburg, 1. Dez. (Meldung der Preszentr.) Sicherem Vernehmen nach tritt der Minister des Innern einen längeren Auslandsurlaub an, von dem er jedenfalls nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren dürfte. Als sein Nachfolger wird der Gouverneur von Tschernigow, Malosow, bezeichnet, ein ausgesprochener Reaktionsär, dessen Bruder der bekannte oppositionelle Dumaabgeordnete ist.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 2. Dez. Der Landesauschuss der Fortschrittspartei in Baden wird am Sonntag, den 15. Dezember, nachmittags 3 Uhr, in Karlsruhe zu einer Sitzung zusammengetreten.

Schweigen, 2. Dez. Bei der Abstimmung über die Errichtung einer Zwangssinnung für das Hädergewerbe, umfassen die Gemeinden Brühl, Edingen, Friedrichsfeld, Reßlich, Ostersheim, Pfankstadt und Schweigen, haben 41 Wählermeister für und 17 dagegen gestimmt.

Schweigen (A. Bogberg), 1. Dez. In hiesiger Gemeinde sind die Majern in solch starker Weise aufgetreten, daß über ein Drittel der Schulkinder erkrankt ist. Die Schule mußte deshalb geschlossen werden.

Rehl, 2. Dez. Der Gemeinderat hat einen Antrag der sozialdemokratischen Bürgerauschussfraktion auf unentgeltliche Verabreichung der Lehrmittel an der Volksschule abgelehnt.

Offenburg, 2. Dez. Am Samstag fand hier eine Sitzung des Ausschusses des Ausschusses des Verbandes mittlerer Städte Badens statt, welche sich mit der Geldverföhrung der Städte und der Reichsversicherungsordnung beschäftigte.

Säckingen, 2. Dez. Hier wurden dieser Tage zwei Sacharinsmuggler, die aus Zürich kamen, verhaftet.

Horbach (A. St. Blaffen), 2. Dez. In Horbach bei Wittenbach wand braunte das Anwesen des Landwirts Hermann Weber nieder. Der Besitzer erleidet großen Schaden, da er nur schlecht versichert ist.

Dachingen (A. Billingen), 1. Dez. Vorgestern wurde das Haus des Josef Kaiser durch Feuer zerstört. Der Schaden ist bedeutend und dabei der Geschädigte nicht versichert. Wie lautet, soll der Brand durch Kinder entstanden sein, die in einem Strohhäufen Feuer machten.

Schlatt a. N. (A. Engen), 2. Dez. Bei der hiesigen Bürgermeistereiwahl wurde der Landwirt und Stiftungsrat A. Tälde gewählt.

Friedingen (A. Radolfzell), 1. Dez. Hier wurde eine mehrere Sekunden dauernde Erdbewegung wahrgenommen. Der Erdstoß, welcher von donnerähnlichem Getöse begleitet war, brachte bewegliche Gegenstände ins Schwanken.

Immenstaad (A. Ueberlingen), 30. Nov. Bei der hiesigen Bürgermeistereiwahl wurde der seitherige Bürgermeister, Ch. Langenhein, wiedergewählt.

Mühlhofen (A. Ueberlingen), 2. Dez. Der hiesige Frauenverein bezieht in Verbindung mit der Geburtstagsfeier für Großherzogin Luise sein 25jähriges Jubiläum.

Vom Kaiserpaar.

Baden-Baden, 2. Dez. Die Kaiserin traf am Samstag Abend hier ein und wurde auf dem Bahnhof von der Großherzogin Luise, Prinz Eitel Friedrich, der Prinzessin zu Fürstberg, dem preuß. Gesandten v. Eisenacher und den Spitzen der Behörden empfangen. Im Schloß fand abends eine Diner im engsten Familienkreise statt. Die Kaiserin wird bis Montag nachmittag hier verweilen.

Der Deutsche Kaiser trifft heute nachmittag 1 Uhr 28 Min. mit Sonderzug zum Besuch der Großherzogin Luise dahier ein und wird nach mehrstündigem Aufenthalt unsere Stadt wieder verlassen. Prinz Eitel Friedrich hat nach einwöchigem Aufenthalt gestern normittag unsere Stadt wieder verlassen, da das Sanatorium Dr. Frey-Dengler heute geschlossen worden ist.

Donaueshingen, 2. Dez. Gestern vormittag nahm der Kaiser mit dem Fürsten zu Fürstberg und dem Gefolge an dem evangelischen Gottesdienst in der Stadtkirche teil und besichtigte im Anschluß daran den Neubau der evangelischen Stadtkirche. Zur Tafel war Statthalter von Wiedel mit Gemahlin geladen. Nach der Tafel wurde ein Automobilausflug auf das Stettener Schloßchen unternommen.

Der Kaiser hat außer den bereits gemeldeten noch weitere Ordensauszeichnungen verliehen, unter anderem sein Bild im Rahmen mit eigenhändiger Unterschrift dem fürstlichen Ratsrat Wirth, dem Stadtpfarrer Feuerstein und dem Bürgermeister Schön.

Am Samstag Abend war zu der Abendtafel im fürstlichen Schloße der Kommandierende General des 14. Armeekorps von Göttingen gen. Suene geladen.

Der Kaiser wird heute Montag normittag 10,30 Uhr Donaueshingen mit Hofsonderzug verlassen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 2. Dezember.

Aus dem Hofbericht. Am Samstag mittag empfingen der Großherzog und die Großherzogin den Besuch der verwitweten Prinzessin Maximilian zu Schaumburg-Blippe, Herzogin von Württemberg, mit ihren beiden Söhnen. Der Besuch reifte abends 6 Uhr 13 Min., von dem Großherzog und der Großherzogin zur Bahn begleitet, nach Ludwigsburg zurück. Der Großherzog hörte am Samstag nachmittag den Vortrag des Geheimen Legationsrats Dr. Seb.

Der Großherzog und die Großherzogin, sowie die Großherzogin-Mutter von Luxemburg wohnten am gestrigen Sonntag um 10 Uhr dem Gottesdienst in der Schloßkirche bei. Derselbe wurde von Oberkirchenrat Sprenger abgehalten. — Prinz Eitel Friedrich von Preußen hat auf der Rückreise von Baden-Baden nach Potsdam am gestrigen Mittag 12,22 Uhr den hiesigen Bahnhof passiert.

Prinz Max von Baden ist von den Beisehungsfeierlichkeiten der Gräfin von Plandern am gestrigen Sonntag in der Frühe mit dem Orientexpresszug aus Brüssel wieder hierher zurückgekehrt.

Auszeichnung. Geh. Oberbaurat Prof. Dr. Baumeister wurde in Anerkennung der großen Verdienste, die er sich um die Wohnungsreform in Deutschland und besonders um die in Baden erworben hat, vom Bad. Landeswohnungsverein zu seinem Ehrenmitglied ernannt.

Beerdigung. Am Samstag Abend 1/5 Uhr fand auf dem hiesigen Friedhof die Beerdigung des auf so tragische Weise uns Leben gekommenen Herrschaftsdieners Ludwig Uhrig statt. Der amtierende Geistliche, Herr Stadtpfarrer Kapp, hielt eine ergreifende Rede an die zahlreiche Trauerversammlung, darunter mehrere Geschwister des Ermordeten; sie gipfelte darin, daß schrankenlose Sinneslust und der Alkohol die Schuld daran tragen, daß man heute um diesen Sarg versammelt sei. Wir sollen eingedenk sein des Spruches: „Rühmet Euch nicht des nächsten Tages, denn wir wissen nicht, wie der heutige endet.“ Fast kein Auge blieb trocken, als der Geistliche den außerordentlich guten Charakter des meuchlings dahingerafften Menschenlebens schilderte. Schon als junger Bursche hatte er Arbeit in einer Lederfabrik (er war geboren 1889 zu Worms, wo seine alte kranke Mutter heute noch lebt). Er absolvierte seine Militärdienstzeit beim hiesigen Telegraphen-Bataillon. Uhrig führte sich dort vortrefflich, das bewies das Erscheinen einer Abordnung des genannten Bataillons mit mehreren Offizieren. Sie legten prächtige Kränze am Grabe des erst 1911 abgegangenen Kameraden nieder. Tiefbewegt verließen die zahlreichen Anwesenden die Stätte des Friedens.

Am gestrigen „bleichernen“ Sonntag waren zum ersten Male im Hinblick auf das immer näher rüdende Weihnachtsfest die Geschäfte der Stadt den ganzen Tag geöffnert. Der erste Adventsonntag brachte in den Nachmittagsstunden namentlich in der Kaiserstraße einen außerordentlich starken Verkehr. Vor den hellerleuchteten Schaufenstern flautete sich die Menge und bewunderte die überall schon ausgelegten Geschenkgegenstände. Langsam breitet sich der Weihnachtszauber aus. In der katholischen Gemeinde verkündeten gestern früh 1/6 Uhr sämtliche Gloden von St. Stephan den Beginn der Adventszeit. Abends 6 Uhr fand in der Stephanskirche Festgottesdienst anlässlich des 30. Stiftungsfestes des Männervereins mit Festpredigt durch Stadtpfarrer Anebel von Mannheim statt. Der Zubrang zur Weihnachtsmesse in der Groß. Landesgewerbehalle war am gestrigen Sonntag so enorm, daß nachmittags von Zeit zu Zeit die Halle geschlossen werden mußte. Die Lotterielose fanden hierbei einen solchen Absatz, daß nur noch wenige vorhanden sind.

Neuer Schneefall ist heute vormittag hier eingetreten, der vor der Stadt eine dünne Schneedecke hinterlegte. In den Straßen der Stadt erfreuten sich die Schneeflocken keiner langen Lebensdauer.

Von der Karlsruher Feuerwehrtapelle. Mit dem 1. Dezember hat Herr Obermusikmeister A. D. H. Viese, der langjährige verdienstvolle Leiter der Artillerietapelle Nr. 14, definitiv die Karlsruher Feuerwehrtapelle übernommen, nachdem derselbe nach 40jähriger Dienstzeit seinen Abschied beim Artillerieregiment Nr. 14 genommen hat. Es dürfte Herrn Viese nicht schwer fallen, die Kapelle zu leiten, wie man es von einer größeren Ziviltapelle und noch dazu die einzige in unserer Stadt, erwartet. Die Leistungen der Feuerwehrtapelle sind seither schon allseits anerkannt und gewürdigt worden und wenn es nun mit der Uebernahme der Kapelle durch Herrn Viese gelungen ist, daß dieselbe wieder in feste Hand kommt, so ist dies nur zu begrüßen, denn durch den Tod des Herrn Hellmuth und den Wegzug des Herrn Steinbeck hatte dieselbe doch immerhin zu leiden. Herr Viese ist hier eine bekannte und beliebte Persönlichkeit und gerne wird man die Konzerte, die er mit seiner Kapelle veranstaltet wird, besuchen. Bis zur provisorischen Uebernahme der Kapelle durch Herrn Viese leitete der stellvertretende Kapellmeister, Herr Hugo Schumann, zur Zufriedenheit die Feuerwehrtapelle.

er mit seiner Kapelle veranstaltet wird, besuchen. Bis zur provisorischen Uebernahme der Kapelle durch Herrn Viese leitete der stellvertretende Kapellmeister, Herr Hugo Schumann, zur Zufriedenheit die Feuerwehrtapelle.

Frauenbildung-Frauenstudium. Man schreibt uns: Am Montag, den 2. Dezember, abends 1/9 Uhr, hält der Verein Frauenbildung-Frauenstudium im Saal des „Hotel Vittoria“, Kriegstraße die zweite der Besprechungen über gewerbliche Frauenberufe. „Die Frau in der Gärtnerei“ ist diesmal das Thema, über welches Frau lein B. Weisse und Frau Brehm, die beide im gärtnerischen Beruf tätig sind, berichten werden. Das Interesse der Frauen an der Gärtnerei hat sich in den letzten Jahren, hervorgerufen und unterstützt durch verschiedene, von Frauen geleitete Gartenbauhöfen, in immer weitere Kreise verbreitet; es ist daher gewiß erwünscht, Näheres über diesen Beruf, die Vorbereitungen und Ausbildung dafür, namentlich aber auch über die sich bietenden Aussichten in bezug auf Anstellung und Besoldung zu erfahren.

Arbeiterbildungsverein. Heute Montag abends 8 1/2 Uhr hält im Hause des Vereins, Wilhelmstraße 14, Herr Stadtpfarrer Feindenlang einen Vortrag (mit Lichtbildern): „Der Maler Anselm Feuerbach“. Herr Kunsthandl. Gerh. Duden verbindet damit eine kleine Ausstellung von Künstlerdrucken Feuerbachscher Werke. Der Besuch ist unentgeltlich. Gäste sind willkommen.

Unfälle. Ein lediger Steinhauer von Mühlbach wollte gestern Abend in der Durlacher Allee auf der linken Seite in einen Straßenbahnwagen einsteigen. Es gelang ihm aber nicht, da der Eingang auf dieser Seite verschlossen war. Er blieb daher auf dem Trittbrett stehen. Während der Fahrt beim Wechsellagen stieß er mit dem Kopf gegen einen Leuchtungsmaß, zog sich am Hinterkopfe und Unterkiefer schwere Verletzungen zu und fiel bewußtlos vom Wagen. Er wurde ins Krankenhaus verbracht. — Der 7 Jahre alte Sohn eines in der Werderstraße wohnhaften Schlossers, der sich am Samstag Abend an das hintere Ende eines Lastwagens gehängt hatte, als dieser durch die Werderstraße fuhr, blieb beim Abpringen mit dem Schürchen an einer Eisenstange hängen. Er wurde unter das hintere linke Rad geworfen. Das Rad fuhr dem Knaben über den Kopf. In schwer verletztem Zustande mußte er ins Bingenstrankenhause gebracht werden.

71. Stiftungsfestkonzert des Karlsruher Viedertranz.

Karlsruhe, 2. Dez. Ein erfreuliches Bild von nach künstlerischer Vollendung strebender Gesangsfreudigkeit bot am Samstag Abend das 71. Stiftungsfestkonzert des „Karlsruher Viedertranz“, welches in Gegenwart einer außerordentlich zahlreichen Zuhörerschaft im freundlich ausgeschmückten großen Festhallaal stattfand. Welches Ansehen sich der „Viedertranz“ (Vorsitzender Herr Geh. Hofrat Nebmann) hier erworben hat, ist auch daraus ersichtlich, daß u. a. Erzengel von Nicolai, der Präsident der Großh. Zivilliste und Minister a. D. Frhr. v. Marschall dem Konzerte bewohnten.

Der bewährte musikalische Leiter des „Viedertranz“, Herr Kapellmeister Heinrich Cassimir, hatte für diesen Abend ein sehr gediegenes, abwechslungsreiches Programm zusammengestellt, das er mit seinen prächtig geschulten Sängern mit schönstem Gesänge durchführte. Jeder einzelner Sänger war mit Lust und Liebe bei der Sache, präzise und rein kamen die Ansätze heraus, klar war die Aussprache und voll schönere Harmonie der Chorklang. Schon gleich bei dem ersten Chor des Programms, dem von Ludwig Spohr vertonten bekannten Liede „Wie ein stolzer Adler schwingt sich auf das Lieb“, das übrigens mit einer entzündenden Frische herauskam, wurde wieder einmal so recht offenbar, welch wunderbarer Reiz den alten lieben Volksliedern innewohnt. Das zeigte sich dann auch noch im weiteren Verlaufe des Abends bei den Volksliedern: „Nun leb' wohl du kleine Gasse“, „In einem kleinen Grunde“ und bei dem pfälzischen Bagatellenlied „Horch, was kommt von draußen rein“. All diese Lieder erzielten durch ihren hohen Stimmungsehalt, verbunden mit der schlichten Innerlichkeit des Vortrags, eine tiefe Wirkung und fanden solch' stürmischen Beifall, daß sie teilweise wiederholt werden mußten.

Von Max Jenger, dem ehemaligen Karlsruher Hofkapellmeister, sang der „Viedertranz“ die Ballade „Kaiser Karl im Untersberg“, die sich in packender, farben- und formenreicher Ausdeutung der Dichtung, in vielgestaltigem, polyphonem Aufbau zu gewaltiger Steigerung entwickelt und dem Männerchor eine sehr schwierige Aufgabe stellt, welche unter Meister Cassimires umsichtiger Leitung glänzend gelöst wurde. Von schöner Wirkung war auch der Vortrag der von Hegel schönvoll vertonten Schepfelschen Dichtung „In den Alpen“: „Seia! Das Schneegebirg' han' wir erkommen“.

Eine sehr befähigte Sängerin, die über eine wohlgeübte, sehr sympathische Altstimme von ausdrucksvoller Schönheit verfügt, lernten wir in Fr. Margarethe Gaebe kennen, der Tochter des Freiburger Generals Egg. Gaebe. Die junge Dame sang eine Anzahl gehaltreicher Lieder von Liszt, Brahms, Robert Franz, Hugo Wolf und Richard Strauß und fand solch' allseitigen dankbaren Beifall, daß sie sich zu einer Dreingabe entschließen mußte.

Als willkommene instrumentale Abwechslung spielte die Bläservereinigung der Großh. Hofkapelle, Karlsruhe, die Herren Paul Kämpfe (Oboe), Paul Klupp (Klarinette), Josef Suttner (Horn) und Eskar Went (Fagott) unter Klavierbegleitung von Herrn Kapellmeister Cassimir, Mozarts herrliches Es-dur-Quintett für Klavier und Blasinstrumente. Mozart ist ja auf dem Gebiete der Blasinstrumentenmusik ein unerreichter Meister, selbst ein Beethoven verucht hier vergeblich, ihn zu überflügeln. Die melodischen Linien und die Klangfarbe sind bei Mozart unübertrefflich dem Charakter der Blasinstrumente angepaßt. Im nahen Mannheim war es, wo der Salzburger Meister die in der damaligen Zeit hervorragendsten Bläser in Deutschland kennen lernte, durch die er zu seiner Vorliebe für die Blasinstrumenten-Ensembles gekommen ist. Der Stimmungsreichtum dieser Mozartschen Kompositionen, die dem Charakter der Instrumente angepaßte Führung der Stimmen, der eigenartige Zusammenklang, erheben diese Werke zu den bedeutendsten Schöpfungen dieser Art der Musikliteratur. All diese Vorzüge zeigt auch das am Samstag zu vollendetem Vortrag gelangte Quintett für Klavier und Blasinstrumente in Es-dur, das namentlich im Larghetto und Rondo überaus reizvolle Stellen enthält. Die Wiedergabe des Quintetts war von durchsichtiger Feinheit und zeichnete sich insbesondere aus durch die fein abgestimmten Klangkombinationen und wird der Bläservereinigung, die sich neuerdings um unser musikalisches Leben so verdient macht, hoffentlich viele neue Freunde zuführen. Lebhafter Beifall dankte den Künstlern. So kann der „Karlsruher Viedertranz“ mit voller Genugtuung auf den Verlauf des Abends zurückblicken, der seinem ersten diesjährigen Konzert einen vollen Erfolg besicherte.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Brüssel, 30. Nov. Der deutsche Kronprinz hat heute abend die Rückreise nach Berlin angetreten.
 D.T. Bissabon, 1. Dez. Die Republik Portugal hat 12 kleine Kriegsschiffe bei britischen Firmen in Auftrag gegeben. Die Kosten für die Schiffe sind mit 24 Millionen Mark veranschlagt und sollen bar beglichen werden, da die portugiesische Regierung durch diese Zahlungsweise einen bedeutend günstigeren Abschluß erzielt hat, als wenn sie die ihr vorgeschlagene 15jährige Ratenzahlung angenommen hätte.
 Genf, 2. Dez. Dem „B. L. A.“ wird von hier gebracht: Wie hiesigen Finanzinstituten aus Kairo gemeldet wird, betrachtet man dort in offiziellen Kreisen die Proklamierung des englischen Protektorats über Ägypten als beschlossene Tatsache. Sie soll in den ersten Monaten des nächsten Jahres erfolgen.
 Tokio, 1. Dez. Da das Kabinett gegen eine Vermehrung der Garnison von Korea ist, beabsichtigt der Kriegsminister

morgen zurückzutreten. Die Presse und das Publikum sind auf Seiten des Premierministers.
 Newyork, 1. Dez. Eine Depesche aus Manila besagt, daß es infolge der telegraphischen Störungen unmöglich sei, einen Ueberblick über die furchtbaren Verluste zu gewinnen, die der Taifun verursacht hat. Nach den bisher vorliegenden Nachrichten sind in Leyte 260, in andern Gebieten 50 Personen getötet worden.

Rußland und die Mongolei.

Charbin, 30. Nov. Die Vertreter von zwölf russischen, englischen und deutschen Exporthäusern ersuchten den Verwaltungsdirektor der Ostbahn telegraphisch, die Militärwache des Dorfes beim Bahnhof Quitschgang zu verstärken, da dieser durch Tschungusen bedroht sei.
 Kirin, 30. Nov. Die politischen Parteien beschloßen eine Subskription für einen Fonds zum Kriege gegen Rußland zu eröffnen. Die Schüler der höheren Schulen bildeten eine Kampfliga gegen die Nordmongolei und begannen militärische Übungen. Es wurden Pflichten an sie verteilt.

Die Kriegslage auf dem Balkan.

(Telegramme.)

In der Türkei.

Konstantinopel, 2. Dez. Der Sultan erhielt kürzlich einen Drohbrief aus Genf, unterzeichnet von dem Expräsidenten der Kammer, Ahmed Rıza, und den Exministern Schawid Pascha und Zemaîl Pascha. In dem Brief wird erklärt, Kamil Pascha habe die europäische Türkei an die Großmächte verraten, um in der künftigen asiatischen Türkei den Absolutismus einzuführen. Die Komiteeführer raten dem Sultan zum letzten Male, jetzt wenigstens seine religiöse Macht als Kalif zu gebrauchen und alle Mohammedaner Afrikas und Asiens zum heiligen Krieg aufzurufen.
 Konstantinopel, 1. Dez. Die an dem Aufstande im Jahre 1909 beteiligten Offiziere wurden sämtlich von der Pforte begnadigt und werden wieder in den alten Rang eingesetzt.
 Konstantinopel, 2. Dez. Die jungtürkischen Führer, die noch nicht verhaftet sind, beharren auf ihrer Behauptung, bei der Pforte liege ein fertiger Beschluß des Ministerrats, der die Verfassung als unbrauchbar abermals suspendieren will. Der Sultan zögere doch noch, diesen Beschluß zu unterschreiben. Man erwartet den Rücktritt Kamil Paschas nach dem Friedensschluß. Voraussichtlich wird zunächst eine stark konservative Aera mit dem Schwager des Sultans als Präsidenten des künftigen Staatsrates folgen.

Zur Entscheidung auf dem östlichen Kriegsschauplatz.

Sofia, 1. Dez. Die Zeitung „Mir“ meldet, daß die Kaserne Karagatsch in der Nähe des Bahnhofes von Adrianopel durch die Beschließung in Brand geraten sei und die Feuerbrunst auf die benachbarten Baulichkeiten übergegriffen habe.
 Paris, 1. Dezember. Aus Sofia wird hierher gemeldet: Der Fall von Adrianopel steht unmittelbar bevor. Die Bulgaren arbeiten fieberhaft, um die Stadt noch vor dem Friedensschluß in ihre Hände zu bekommen.
 PC. Belgrad, 1. Dez. (Meldung der Press-Centrale.) Serbische Blätter melden, daß auf den Kommandanten der bulgarischen Armee, General Petrow, von griechischen Soldaten ein Ueberfall ausgeführt worden ist. Petrow soll dabei 3 Soldaten niedergestreckt haben.

Zur Einnahme von Saloniki.

Konstantinopel, 2. Dez. Der türkische Generalstabsoffizier Tait Efendi erhielt nach seiner Erklärung, als er sich in Saloniki über den unmenschlichen Greuel nach der Eroberung der Stadt bei der bulgarischen Militärbehörde beschwerte, die Antwort: „Das ist Ihre Schuld! Warum haben Sie sich den Griechen und nicht den Bulgaren ergeben!“
 PC. Konstantinopel, 1. Dezbr. Nach Blättermeldungen sollten die in Saloniki gefangenen türkischen Truppen nach Griechenland überführt werden. Darauf hat der englische Konsul dagegen Protest erhoben, weil dies den Bedingungen des schriftlichen Kapitulationsvertrages widerspricht und die griechische Regierung hat daher die Gefangenen in Karaburun untergebracht. In Kavala herrscht große Furcht. Das Kilogramm Brot kostet einen Franc. Der bulgarische Vandalenführer Tschernopelow wurde zum Kaimakan von Kavala ernannt.

Zu den Friedensverhandlungen.

PC. Sofia, 2. Dez. (Meldung der Press-Centrale.) Der in das türkische Hauptquartier entsandte Kriegserichterstatler der „Press-Centrale“, Angus Hamilton, der von den Bulgaren bei Tschataldscha jüngst gefangen genommen worden ist und nach Kirs-Kilisse geschickt wurde, hat später die Erlaubnis erhalten, nach Sofia zurückzukehren. Von dort meldet er jetzt unter dem 1. Dezember 5 Uhr 30 Minuten nachmittags:
 „Gestern hat mich Ministerpräsident Geshow empfangen und mir mitgeteilt, daß er die Unterzeichnung des Waffenstillstandes des Sonntag oder spätestens Montag erwartet. Die Frage, wo die Friedenskonferenz stattfinden soll, ist immer noch nicht gelöst, doch glaubt man hier, daß Sofia gewählt werden wird. (An dieser Stelle ist das Telegramm stark verstümmelt, wahrscheinlich durch den Eingriff der bulgarischen Zensur.) Geshow ist der Ansicht, daß durch die durch die Kriegereignisse geschaffene Lage die Orientbahn bis zur Tschataldscha-Linie in den Besitz der Bulgaren übergehen müßte. Ueber die zukünftige Interessensphäre ist noch keine entscheidende Einigung erzielt worden. Robosto wird von den Bulgaren nicht beansprucht, doch ist es unwahrscheinlich, daß die zukünftige Grenze von Robosto nach Midia führen wird.
 P. C. Konstantinopel, 1. Dez. (Meldung der Press-Centrale.) Der Ministerrat hat die Bedingungen für den Waffenstillstand gutgeheißen. Derselbe sollte anfänglich sogar heute, Sonntag nachmittags, 2 Uhr, unterzeichnet werden. Ein Trade des Sultans, das gestern veröffentlicht worden ist, billigt ebenfalls die Bedingungen. Die türkischen Unterhändler Osman Rızami Pascha und Reshid Pascha sind nach Tschataldscha zurückgekehrt, wo sie heute nachmittags mit den bulgarischen Bevollmächtigten zusammentreffen. Man nimmt an, daß der Waffenstillstand zwei bis drei Wochen dauern und nur über Militärfangen abgeschlossen wird, während z. B. die Frage des Besitzes von Adrianopel nicht berührt worden ist. Wenn im Laufe des Waffenstillstandes Adrianopel durch Mangel an Lebensmitteln gezwungen sein sollte, sich zu ergeben, so ist dies als ein Glücksfall der bulgarischen Armee zu bezeichnen, während ein Angriff auf Adrianopel oder auf die anderen türkischen Positionen unter keinen Umständen erfolgen darf.

Was die Friedensverhandlungen anbelangt, so verlangt die türkische Regierung, daß diese in Brüssel oder Paris stattfinden sollen, während die bulgarische Regierung Sofia vorschlägt, um die kostbare Zeit der großen Reise zu ersparen.

Konstantinopel, 1. Dez. Das Protokoll des Waffenstillstandes wurde heute nicht gezeichnet. Die bulgarischen Delegierten konnten heute noch nicht nach Baskijichoi zurückkehren. Andererseits waren die Regierungen von Athen und Belgrad aus technischen Gründen noch nicht in der Lage, zu antworten. Die Zeichnung wird der „Erf. Ztg.“ zufolge nicht vor Dienstag möglich sein.

Konstantinopel, 1. Dez. Das Waffenstillstandsprotokoll wurde von der Pforte bereits bestätigt. Eine Abordnung unter Führung des Handelsministers und des Ministers des Innern geht behufs Ueberbringung des Protokolls nach Tschataldscha ab.

Konstantinopel, 1. Dez. Was die Regulierung der Grenze zwischen der Türkei und den Staaten des allbundes anlangt, so ist darüber noch nichts Bestimmtes vereinbart. Es sind allerdings Vorschläge gemacht worden. Einer davon spricht von einer Grenze, die sich hinzieht von Inos über Adrianopel nach Selve-Burun am schwarzen Meer. Nach einer Version soll der Ausgangspunkt Cavalla sein und sich die Linie hinziehen über Kirklisse nach Baslijo am schwarzen Meer.

Konstantinopel, 1. Dez. Zu dem Waffenstillstandsprotokoll ist noch zu bemerken, daß nicht nur die türkischen und die bulgarischen, sondern auch die Truppen der anderen Verbündeten ihre gegenwärtigen Stellungen beibehalten.

Konstantinopel, 2. Dez. Der Waffenstillstand ist zwar formell auf 14 Tage begrenzt, nötigenfalls sollte er aber auf 20 verlängert werden. Ist während dieser Frist eine Einigung über die Friedensbedingungen nicht erzielt, so beginnen dem „Tidam“ zufolge schon in den nächsten Tagen wieder die Feindseligkeiten von neuem. (L. A.)

HB. Konstantinopel, 1. Dez. Wie verlautet, hat der russische Botschafter schon Quartier für die Delegierten des Balkanbundes bereitgestellt, weil der Friede wahrscheinlich in Konstantinopel unter Mitwirkung des russischen Botschafters unterzeichnet werden wird. Es bestätigt sich, daß Rußland dem Balkanbund den Rat erteilt hat, bei den Friedensverhandlungen gegenüber der Türkei den Vogen nicht allzu straff zu spannen.

Paris, 1. Dez. Der Konstantinopeler Sonderberichterstatter des „Temps“ meldet aus angeblich halbamtlicher türkischer Quelle, jedoch unter Vorbehalt, daß die Waffenstillstands- und eventuellen Friedensbedingungen in den Hauptzügen folgende seien: Griechenland würde Epirus, Serbien für sich Alt-Serbien und Novobazar erhalten, Bulgarien jenseits Thrazien mit einer von Midia am schwarzen Meer nach Dedagatsch oder Kavala am Ägäischen Meer reichenden Grenzlinie erhalten. Adrianopel würde der Türkei verbleiben. Mazedonien würde mit Saloniki als Hauptstadt d'Autonomie erhalten und ebenso würde Albanien gleichfalls autonom werden, abgesehen von dem an Montenegro noch abzutretenden Gebiet. Die beiden autonomen Provinzen würden unter die Souveränität der Balkanstaaten gestellt werden. Als letzte Bedingung wird der Eintritt der Türkei in den Balkanbund bezeichnet.

Zur albanischen Frage.

Balona (alb. Küste), 1. Dez. Die „Neue Fr. Pr.“ meldet von hier: Der bekannte Albanerchef Isha Voksetinag ist als Delegierter von Mitrovitza bei der Nationalversammlung eingetroffen und wurde enthusiastisch begrüßt.

Athen, 1. Dez. Die „Tribuna“ veröffentlicht eine Depesche von hier mit der Nachricht, daß die Griechen die kleine Insel Sazon am Eingang der Bucht von Balona besetzt hätten und daß die griechische Regierung noch immer nicht gewillt zu sein scheint, den internationalen Ermahnungen hinsichtlich Albaniens Rechnung zu tragen, sondern auf ihrer Abhängigkeit, sich einer so wichtigen Gebietszone wie Süd-Albanien, besonders Balona, zu bemächtigen. Die „Tribuna“ erklärt in Befriedigung dieser Depesche, daß, falls die griechische Regierung die ihr zugesicherte Absicht, Balona endgültig zu besetzen, wahr mache, dies etwas sehr ernstes wäre. Abgesehen von Italien werde Oesterreich-Ungarn es niemals zulassen können. Ueber diesen Punkt sei keine Diskussion möglich. Italien und Oesterreich-Ungarn seien vollkommen einig in dem Willen, daß Balona nicht Griechenland, sondern dem neutralisierten Albanien gehören solle und niemals ein militärischer Flottenstützpunkt werden könne.

Oesterreich-Ungarn, Rußland und Serbien.

P. C. Wien, 1. Dez. (Meldung der Press-Centrale.) Wie gestern abend von kompetenter Stelle mitgeteilt wurde, ist zwischen der österreichischen und russischen Regierung fast eine vollständige Entspannung eingetreten. Die Auffassungen der beiderseitigen Regierungen über die Adriafrage stimmen ausserordentlich ganz überein. Das offiziöse Rußland hat in den letzten Tagen in Berlin und Wien freundschaftliche Erklärungen abgegeben und gleichzeitig betont lassen, daß es die Forderungen der serbischen Regierung bezüglich Albanien durchaus

nicht unterschreiben könne, da es die Haltung der österreichisch-ungarischen Monarchie für vollkommen korrekt halte und lediglich nur wirtschaftliche, aber keine territorialen Forderungen Serbiens an der Adria befürworten könne. Damit hat die österreichisch-ungarische Diplomatie in der Adriafrage eine bedeutende Verstärkung erfahren, denn jetzt hat sie es nur noch mit der serbischen Regierung zu tun und über den Ausgang der Verhandlungen Oesterreichs mit Serbien kann ja kein Zweifel herrschen.

Wien, 2. Dez. In politischen Kreisen glaubt man heute abend, daß sich die Situation zwischen Oesterreich und Serbien wieder verschlechtert habe. Serbische Offiziere sollen dem Konsul Prohaska ins Gesicht gespien haben.

Budapest, 2. Dez. Heute geben auch die offiziellen Kreise eine Entspannung der serbischen Krise zu. Wenn Serbien auf eine Verstärkung Albaniens verzichtet und die Idee eines „Korridors“ und eines Hafens fallen läßt, will Oesterreich jedes Kompromiß eingehen.

P. C. Budapest, 2. Dez. (Meldung der Press-Centrale.) Der ungarische Ministerrat beschloß gestern nachmittag, den Paktzwang mit Serbien wieder einzuführen, der seit der Annexionskrise aufgehoben war.

P. C. Bissen, 1. Dez. (Meldung der „Press-Centrale.“) Zu großen antioesterreichischen und antimilitaristischen Demonstrationen kam es beim Einrücken des von einer Uebung zurückkehrenden 35. Infanterie-Regiments nach Bissen. Eine große Menschenmenge, meist aus halbwüchsigen Burschen bestehend, empfing das Regiment bereits am Bahnhofe mit Schmähe und verfolgte es auf dem Wege zur Kaserne unter lautem Geschrei unter Hochrufen auf Serbien und Protestrufen gegen den Krieg und gegen die Monarchie. Darauf zog die Menge nach dem städtischen Stadttheater in der inneren Stadt, wo die Kundgebungen für Serbien und gegen den Krieg fortgesetzt wurden. Der Polizei gelang es nur mit großer Mühe, die Demonstranten zu zerstreuen. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Die übrigen Mächte.

W. Rom, 30. Nov. In der Deputiertenkammer erklärte Ministerpräsident Giolitti, es seien noch Ereignisse im Gange, deren Folgen man unmöglich voraussehen könne. Er bitte deshalb um Vertagung der Interpellation über die auswärtige Politik. (Zustimmung.)

hd Berlin, 1. Dez. Die „Norddeutsche Allg. Zeitung“ schreibt heute an leitender Stelle: Die abgelaufene Woche hat aus verschiedenen Hauptstädten Meldungen über Anzeichen einer Entspannung der internationalen Lage gebracht. Die Stellung der Mächte zu den durch den Balkankrieg aufgeworfenen Fragen beginnt sich zu klären. Was die deutsche Politik betrifft, werden die Erklärungen des Reichstanzlers bei der ersten Lesung des Etats abzuwarten sein.

P. C. Berlin, 1. Dez. (Meldung der Press-Centrale.) Das gestrige „Kleine Journal“ erhielt von zuverlässiger Quelle die Meldung, daß die zu den österreichischen Garnisonen gehörigen Reserveoffiziere der preussischen Armee Befehl erhalten haben, sich vorzubereiten, damit sie im Mobilmachungsfalle sofort bereit wären, einzurücken.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenwegel, 30. Nov. 3.27 m u. 29. Nov. 3.22 m).
 Schaffhausen, 2. Dez. Morgens 6 Uhr 1.31 m (30. Nov. 1.36 m).
 Aehl, 2. Dez. Morgens 6 Uhr 2.23 m (30. Nov. 2.32 m).
 Bazen, 2. Dez. Morgens 6 Uhr 3.32 m (30. Nov. 3.92 m).
 Mannheim, 2. Dez. Morgens 6 Uhr 3.12 m (30. Nov. 3.20 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Pontag, den 2. Dezember:
 Arbeiterbildungsverein. 8 1/2 Uhr Vortrag. Wilhelmstr. 14.
 Frauenbildung. 8 1/2 Uhr Bepredung im Hotel Viktoria.
 Knappverein. 8 1/2 Uhr Mitgliederversammlung im Goldenen Adler.
 K.o.s.s.e.u.m. 8 Uhr Vorkstellung.
 Museumsaal. 8 Uhr Konzert von Joan Manen.
 Turngemeinde. 8 1/2 Uhr Damenabteilung. Sophienstr. 14.
 Turngesellschaft. 8 U. Jüglinge, Nebenmusik, Damen, Schillerstraße.
 Ritterklub. 8 1/2 Uhr Probe im Prinz Kar.

Höher und höher schlagen die Wogen des Verkehrs in den Geschäfts-Zentren unserer Residenz, ein Zeichen des heranannahenden Weihnachtsfestes. Lebhafter und lebhafter wird das Getriebe. Die großen Kaufhäuser, im Begriffe, zu modernen Warenpalästen sich zu entwickeln, erstahlen im Glanze entzückender Weihnachtsdekorationen, dem Publikum zum bevorstehenden Feste eine Quelle unerschöpflicher Auswahl in reizenden Geschenkartikeln bietend. Beim Rundgange durch die Räume des allbekannten Warenhauses Geiswister Knopf wurde uns eine besondere Ueberraschung zuteil. Im angrenzenden Neubau, an dem seit Wochen mit fieberhaftem Fleiße gearbeitet wird, finden wir große Räume, welche der diesjährigen Spielwaren-Ausstellung, die ihresgleichen sucht, zur Verfügung gestellt wurden. Es sei vorweg gesagt: In dieser ausgedehnten Abteilung ist es wahrlich eine Freude, der lieben Kleinen Wünsche zu erfüllen. Besonders übersichtlich gestalten sich die einzelnen Verkaufsstände in Spielwaren für die „ganz Kleinen“, für Mädchen, für Knaben und in Beschäftigungsspielen für die erwachsene Jugend. Seit Monaten wurden von dem Einkäufer dieses Hauses große Vorbereitungen beim Einkauf getroffen, deren Billigkeit dem taufenden Publikum zugute kommen wird. Für eine vorzügliche Bedienung im ganzen Hause ist gesorgt, das Personal an den Kassentischen und in der Expedition verdoppelt, so daß in ungeörter Weise die größten Weihnachts-einkäufe vorgenommen werden können. In allen Abteilungen, in denen sich bereits seit einigen Tagen ein großer Verkehr entwickelt, finden wir große Mengen Waren aufgestapelt. Es ist der Firma Geiswister Knopf fast täglich gelungen durch die Reichhaltigkeit und Billigkeit der Waren dem jetzigen geschäftlichen Weihnachts-treiben ein besonderes Gepräge zu verleihen.

Der heutigen Auflage liegt ein Modeblatt der Groß-Kürschnererei Bish, Zeumer, Karlsruhe bei, das in übersichtlicher Weise alle die Pelzmode-Neuheiten der Saison veranschaulicht. Obgleich dasselbe nur einen kleinen Teil der Saison entnommen und einzig dastehender Auswahl der Firma Zeumer zeigt, gibt es doch in übersichtlicher Weise eine willkommene Gelegenheit zur Orientierung für die Weihnachts-Einkäufe; denn der Artikel Pelz dürfte immer einer der beliebtesten Weihnachts-Geschenke sein.

Fürst Bismarck las auch Kriminal-Romane. Das ist kein bloßes Gerücht. Man weiß es aus dem Munde seines Leibarztes, des Geheimrats Schwemmer, der bei einer postenen Gelegenheit bemerkte, der Fürst lese Detektivgeschichten häufig nachts im Bette — zur Beseitigung seiner Schlafstörungen. Wer einen guten Kriminalroman zu schätzen weiß, sei auf den unserer heutigen Gesamtausgabe beiliegenden Prospekt der Buchhandlung Bloch u. Co., Straßburg i. E. aufmerksam gemacht.

lichig-
lebige-
rungen
t die
re be-
r nach
ng der
weist

man
te z.
habe
as le

ziellen
Wenn
nd die
will

Der
zwang
aufge-

) Zu
nitra-
zurück-
große
hend,
rufen
n Ge-
n den
e nach
o die
gefeht
e De-
urden

mister-
folgen
agung
g.)
reibt
stiebe-
ng des
durch
Was
reich-

strige
s, daß
re der
mit fe

)
)
)
D)

r.

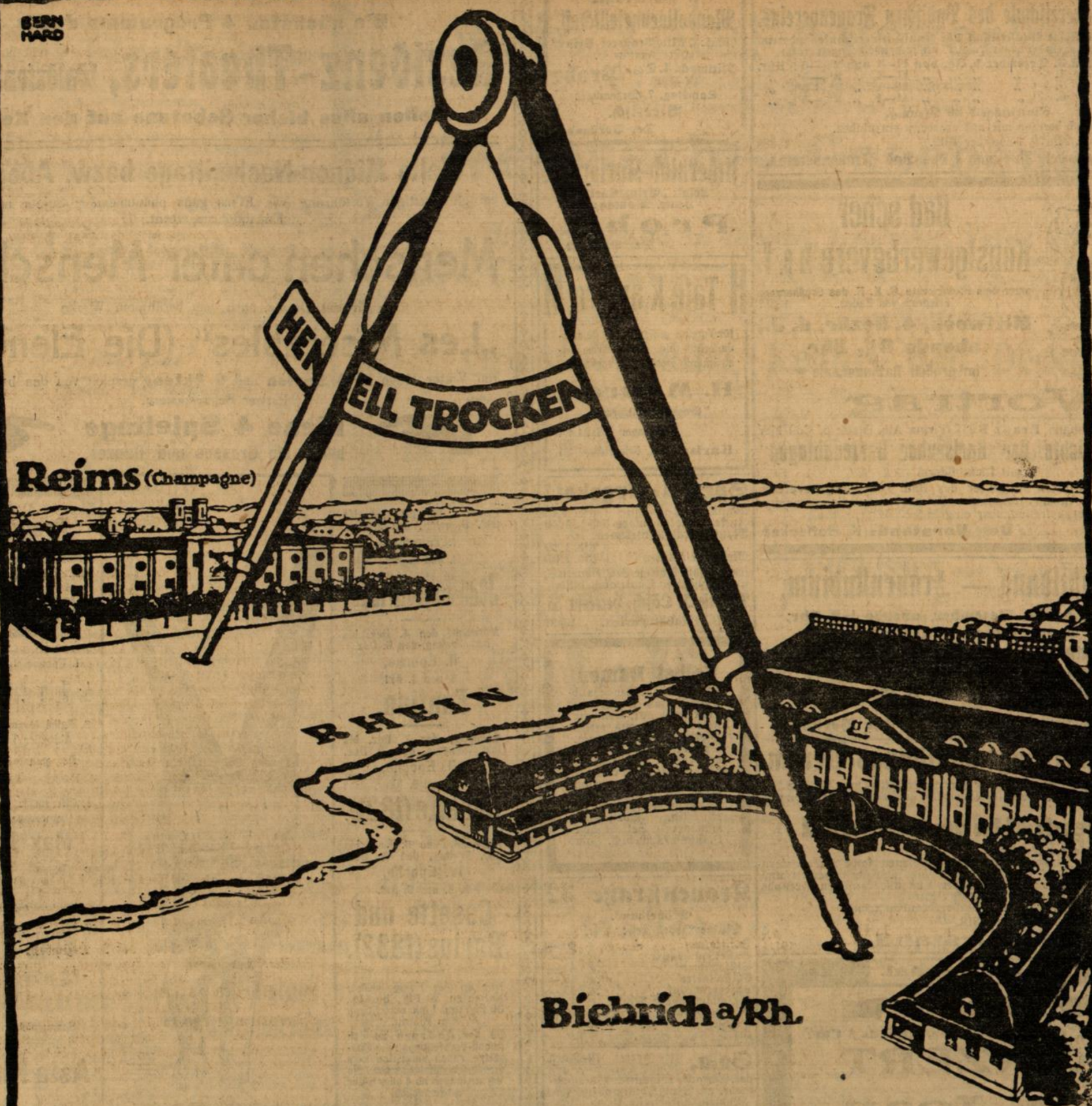
Adler.

hrsa.

s in
des
after
e, zu
im
itum
Wus-
und-
Ge-
hung
mit
große
t e L-
den.
g ist
er-
Innen
für
die
Ein-
ge-
gute
ngen
in
die
men.
Ta-
igen
t e r
und
bits-

erei
die
elbe
den
cher
eih-
be-
445
ohes
Ge-
fte,
Be-
nan
bei-
e.

BERN
HARD



Henkell Trocken in Reims

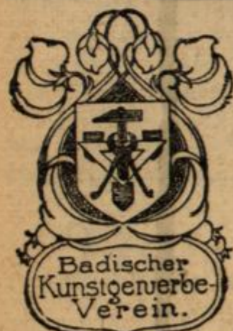
Die Verbindung unserer
beiden Etablissements in
Reims und in Biebrich - Wiesbaden bedeutet die ideale Lösung der
Frage des sachgemäßen Einkaufes und der rationellen Verarbeitung
Henkell & Co. Biebrich - Wiesbaden

DEUTSCHLAND AUF FLASCHEN GEFÜLLT.

19404

Vertretung und Lager: **Wilh. Kronenwett,**
Karlsruhe Weingroßhandlung **Telephon 1277.**

Ausstellung
der Kunststickererschule des Badischen Frauenvereins.
 Die diesjährige Ausstellung der Kunststickererschule findet im Galeriegebäude, Hans-Thomasstraße 2, an folgenden Tagen statt:
 Dienstag, den 3. Dezember d. J. von 11-1 und 2^{1/2}-5^{1/2} Uhr.
 Mittwoch, " 4. " " " " 11-1 " 2^{1/2}-5^{1/2} " "
 Donnerstag, " 5. " " " " 11-1 " 2^{1/2}-5^{1/2} " "
 Freitag, " 6. " " " " 11-1 " 2^{1/2}-5^{1/2} " "
 Eintrittsgeld 20 Pfennig.
 Zum Besuch beehren wir uns ergebenst einzuladen.
 Karlsruhe, den 29. November 1912. 19380
 Der Vorstand der Abteilung I des Bad. Frauenvereins.



Badischer Kunstgewerbeverein e. V.
 unter dem Protektorat S. K. H. des Großherzogs Friedrich von Baden. 19357
Mittwoch, 4. Dezbr. d. J.,
abends 8 1/2 Uhr
 im großen Rathssaal

Vortrag
 des Herrn Kaufmann Franz Bell (Firma Alb. Glock u. Co.) hier
„Zur Geschichte der Karlsruher Gartenanlagen“
 mit Lichtbildern.
 Die verehrlichen Mitglieder des Bad. Kunstgewerbevereins sowie jene des Vereins „Badische Heimat“ nebst Familienangehörigen sind hierzu freundlichst eingeladen.
Der Vorstand: K. Hoffacker.

Frauenbildung — Frauenstudium.
Montag, den 2. Dezember, abends 7 1/2 Uhr,
 im Hotel Viktoria, Kriegsstraße 22:
Besprechung über gewerbliche Frauenberufe.
Die Frau in der Gärtnerei.
 Referentinnen: Fräulein B. Weisse. 19354
 Frau Brehm.
 Gäste willkommen. **Der Vorstand.**

Karlsruher Jugendbildungsverein.
 Morgen Dienstag, abends 8 Uhr, veranstalten wir für die Abteilungen I u. II unseres Vereins (Knaben- und Mädchenfortbildungsschule) einen
Unterhaltungs-Abend
 im kleinen Saale der Festhalle.
 Wir laden hierzu unsere Schutzbesohlenen samt ihren Eltern und Pächtern, sowie ihre Beträuer, die familiären Herren und Frauen Jugendräte, unsere Mitglieder und alle sonstigen Freunde unserer Vereinsbestrebungen ergebenst ein.
 Eingang zum Festhalleaal: Garberobanbau rechts.
 Karlsruhe, den 2. Dezember 1912.
Der Vorstand. 19411

Museumssaal.
Heute
Montag, den 2. Dezember, abends 8 Uhr:
KONZERT
 von
Joan MANÉN
Violinvirtuose
 Barcelona
 unter Mitwirkung des Pianisten **Felix Dyck**, Bremen.
Programm.
 1. Violinkonzert H-moll Saint-Saëns.
 2. Variationen über ein Thema von Händel op. 24 Brahms.
 3. Adagio, Fuga u. Presto, für Violine allein Bach.
 4. a) Sarabande Felix Dyck.
 b) Romanze in D-moll Schumann.
 c) 15. Ungarische Rhapsodie (Rakoczy-Marsch) Liszt.
 5. a) Ballett Gluck-Manén.
 b) Le Coucou Dacour-Manén.
 c) Gavotte Marini-Manén.
 d) Tanz der Kobolde Bazzini.
 Manén steht heute unter den Violinvirtuosen in der vordersten Reihe. Er hat die Sättigkeit des Tones, die Eleganz der Bogenführung, Noblesse des Spiels von Sarasate geerbt, übertrifft ihn aber in der technischen Ausführung.
 Der Bechsteinflügel ist aus dem Lager des Herrn Hoff. L. Schweisgut hier.
 Eintrittskarten à Mk. 4.—, 3.—, 2.50 und 1.50 sind im Vorverkauf in der Hofmusikalienhandlung **Fr. Doert**, Kaiserstr. 159, Eingang Ritterstr., Telefon 2003, und an der Abendkasse zu haben. 13711

Christbäume 40173
 einige tausend, billig zu verkaufen
J. Kübler, Runnenstr. 2.
Ich zahle 31207A
 höchste Preise für abgelegte
 Kleider, Schuhe, Möbel aller Art,
 Weiszeug, Eisenf. u. s. w. erb.
J. Glotzer, Marktgrabenstr. 3.
 Marktgrabenstraße 40, 3. St., sind
 zu verk. ein Firmenstempel, 1 Dunkel-
 blauer Ring, 3 Heberzylinder. 31207B
Nachhilfestunden
 erteilt Student in allen Gymnasial-
 fächern, spez. Griechisch, Französi-
 sch, Latein u. Mathematik, zu möglichem
 Preis. Anfragen unter Nr. 19427
 befördert die Exped. der „Bad. Presse“.
Jagdhund verkaufen.
 Brauntiger, auf d. Namen „Pera“
 hörend. Abzugeben geg. Belohnung
 2000 Mk. an den Eigentümer.
 3 schwarze Labraderräger m. Glas-
 läuten, Eisenhut, abenterte, Glas-
 lampe zu verkaufen. 340170
 Schäfferstraße 24.

I. Karlsruher Mandolinengesellschaft.
 Lokal: „Alte Brauerei Bruns“
 (Herrenstraße 4).
Mittwoch, 4. Dez. Probe
 9 Uhr
 Samstag, 7. Dezember:
Viertielt.
 Der Vorstand.

Zitherklub Karlsruhe.
 Lokal: „Brins Karl“.
Probe.
 Heute, Montag.
 Der Vorstand.

H. Tafelkaviere
 für Vereine geeignet, solide aus-
 dauernde und reparaturfreie In-
 strumente stehen zu verkaufen.
H. Maurer,
 Grossh. Hoflieferant,
 Pianolager 18124.4.4
 Karlsruhe, Friedrichspl. 5.

Spezial-Angebot!
 Mandeln, la gewählte 1 Rfd. 1.15
 Zucker, beste Raffinade 5 Rfd. 1.20
 Mehl, extraf. Konfettmehl
 Mehl, ff. Blüten 5 Rfd. 1.00
 sowie sämtl. sonstige Bedarfsartikel,
 in nur schönsten Qualitäten, billigst.
Drogerie J. Lösch, Herrenstr. 35.
 2.1 Rabattmarken. 19437

Selbst Damen
 mit empfindlicher Haut
 waschen sich die Hände
 nicht mehr auf, wenn sie
 nicht die überaus milde
 Giotth's Seife (Seifen-
 Spiegel) zum Waschen
 verwenden. Greift weder
 die zarteste Haut noch die
 empfindlichsten Farben an.
 Per Stück 15 Pfg., Giotth's
 Seifenpulver per Paket
 15 Pfg. Fabrikanten
 Kanauer Seifenfabrik
 J. Giotth, G. m. b. H. 12454

Kronenstr. 32
 Möbelhaus.
 Billige Möbel, neu:
 Bett, pol. 45.—
 Buffet, nussbaum 110.—
 Büchertisch 42.—
 Chiffonniere 38.—
 Spiegelschrank 45.—
 Waschkommode m. Marm. 45.—
 Nischenbank 20.—
 Stühle 2.20
 19415 2c. 2c.
Soja,
 neu beap., 18 Mart.
 kompl. Bett 25 Mart.
 pol. Sofa, reichlich, Waschkom-
 mode, gr. Stuhl, billig abzugeben.
 Ludwig-Wilhelmstr. 18, S. 113.

Stroh-Theater Karlsruhe.
Montag, den 2. Dezember.
 21. Abonnements-Vorstellung der
 (Stroh-Theater)
 Zum erstenmal:
Die heimliche Krone.
 Tragödie in fünf Aufzügen von
 Emanuel von Hofman.
 In Szene gesetzt von Dr. Alwin
 Kronacher.
 Gestalten:
 Bachtang, König Josef Karl.
 Georgien Felix Dambach.
 Dimitri, sein Sohn Henry Rich.
 Gurgin, sein Neffe R. Büttgenhann.
 Eva, Gurgins
 Melanie Emmerth.
 Der Kämmerer Felix Dambach.
 Der Hofkapellmeister Karl Dapper.
 Der Hofarzt ein
 Reichler Wiff. Wasserbaum.
 Jünger Gurgins:
 Georg Emald Schindler.
 Gregor Otto Hertel.
 Ertter Jüngling Karl Reim.
 Zweiter Jüngling Eugen Her.
 Jünger Mann Ludw. Schneider.
 Gabunia Gurgins
 Schmetzer Chrimhild Kunz.
 Prinzessin von Lina Carstens.
 Ein Hauptmann Paul Gemmede.
 Ein Mann aus der
 Menge Max Schneider.
 Der verlässliche Gesandte S. Höder.
 Ertter Rat Adolf Galléno.
 Zweiter Rat Adolf Bodenmüller.
 Dritter Rat Josef Gröbinger.
 Ein Priester August Schmitt.
 Ritter Brieler, Hoff.
 Tiffis. — General Kusana des 13.
 Jahrhunderts.
 Technische Bühnenrichtung:
 Albert Wolf.
 Bühnenmusik von Heinrich
 Dienhold.
 Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr
 Kaffe-Eröffnung: 1/2 Uhr.
 Mittel-Pause
 Der freie Eintritt ist aufgehoben.
Samt,
 dessen Farbe verlioren ist, wird in
 zertrenntem Zustande tadlos auf-
 gefärbt.
Färberei Prinz.

Die nächsten 4 Programme des
Residenz-Theaters, Waldstraße 30
stellen alles bisher Gebotene auf den Kopf.

Wette Mignon-Nachmittage bezw. Abende
 bei gleichzeitiger Vorführung von Films ganz phänomenaler Sujets und alle in
 Erstaufführungsrecht.

Menschen unter Menschen
 Grosses Drama, nach dem berühmten Werke
„Les Misérables“ (Die Elenden)
 von Viktor Hugo in 4 Serien und 9 Akten, gespielt von den bekanntesten
 19262 Pariser Schauspielern.

Diese 4 Spieltage
 bilden ein Grosses und Ganzes.

Samstag, den 30. Nov. bis
 inkl. Dienstag, den 3. Dez.
I. Epoche,
 1. und 2. Akt
Jean Valjean (1820)

Mittwoch, den 4. Dez. bis
 inkl. Freitag, den 6. Dez.
II. Epoche,
 3. und 4. Akt
Fantine.

Samstag, den 7. Dez. bis
 inkl. Dienstag, den 10. Dez.
III. Epoche,
 5. und 6. Akt
Cosette (1821).

Mittwoch, den 11. Dez. bis
 inkl. Freitag, den 13. Dez.
IV. Epoche,
 7. 8. und 9. Akt
Cosette und Barius (1832).

Nur an der Kasse gelöste
 Karten zu 30 Pfg., 50 Pfg.,
 80 Pfg. und 1 Mk. berechnen
 zum Eintritt.
 Da der Andrang zu den
 Abend-Vorstellungen die Sitz-
 plätze rasch verrufen sein
 werden, empfiehlt es sich, die
 Vorstellungen ab 4 oder 6 Uhr
 zu besuchen.

Programm
 Samstag, den 30. Nov. bis
 inkl. Dienstag, den 3. Dez.
Menschen unter Menschen
 I. Epoche, 1. und 2. Akt
 1. Jean Valjean (1820)
 3. Pathé Journal.
 Aktueller Tagesbericht.
 4. Der galante Schuster.
 Posse, gespielt von Girier.
 5. Eifersucht.
 Humoreske, gespielt von
Max Lindner.
 6. Antipes
 eine Stadt am Mittelmeer
 und seine Umgebung.
 7. Wenn die Maske
 fällt.
 Schauspiel in 3 Akten.
 In der Hauptrolle
Asta Nielsen.

Wo sparen Damen Geld
 wenn Sie Ihren Bedarf in
Pelze
Nur Zirkel 32, 1 Troppe
 hoch
 decken. **Kein Laden, daher die besten billigen Preise.**

Schwarzwald-Mudeln
 (garantiert farblos)
Unerreicht in Qualität
 u. Wohlgeschmack
 Beim Einkauf beachte man das
 nebenstehende Originalpaket
Hauschel u. Haas
 Feigwarenfabrik
 Villingen i. B.

Vom 1. Jan. 1913 sind täglich ca.
250 Lit. Milch
 aus einem Stall, abzugeben.
 Offerten an 8460a.2.1
J. Ernst, Gemmingen.
Milch
 täglich 100—150 Lit. zu vergeben.
 Näheres unter Nr. 340166 in der
 Exped. der „Bad. Presse“.

Milch
 60—80 Liter, am Lokalbahnhof
 (Kapellenstr.) od. Mondell, sofort ab-
 gegeben. Offerten unter Nr. 19448
 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Zu kaufen gesucht:
 Zinn oder Kanapee, Tisch und
 Vorhänge, noch gut erhalten.
 Offerten unter Nr. 340176 an
 die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

1800 Mark
 sucht Beamter auf gute Möbel-
 sicherheit aufzunehmen. Rinflich,
 Zins u. Rückzahlung. Nur von
 Selbigeber.
 Offerten unter Nr. 340071 an
 die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Gebrauchl. Herd
 noch sehr gut erhalt., billig abzugeb.
 340072 M. Eberhard, Alabemier. 2.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Gatte und Vater

Karl Mack, Fuhrmann

heute früh 10 Uhr, im Alter von 48 Jahren, infolge Verschlages verschieden ist.

Ramens der trauernden Hinterbliebenen: Ber a Mack und Kind.

Bad., den 1. Dezember 1912. 19447
Beerdigung findet Dienstag mittag 1 Uhr statt.

Suchen Sie Käufer oder Teilhaber

für gute, nachweisbar rentable Geschäfte aller Branchen und Objekte jeglicher Art, beschaffe reich und verschwiegen.

Albert Müller, Karlsruhe, Kaiserstr. 167.

Rohreiche Kapitalisten mit ca. 20 Millionen suchen durch uns Kauf oder Beteiligung. Streng reelles, verbreitetes Unternehmen dieser Art. Ohne Konkurrenz! Glänzende Anerkennungen! Besuche u. Rücksprache kostenlos! Kein Inzerat-Unternehmen! 13627.18.15

Für Kapitalisten in Kauf- und Beteiligungs-Gebieten.

Advertisement for 'Kavalier' leather goods. Includes a logo with 'Kavalier' and 'Das Beste vom Besten' and text: 'Lassen Sie sich zum Kaufmann des Kavalier'.

Mein Total-Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe bietet günstige Gelegenheit und reiche Auswahl preiswerter und praktischer

Weihnachts-Geschenke.

Bodenteppiche in Tournai, Axminster, Velvet etc.

Table with 4 columns: Größen (1,75x2,50 m, 2,00x3,00, 2,50x3,50 m, 3,00x4,00 m) and Preise (Mk. 30.- 39.-, 48.50 60.-, 58.- 65.- 75.-, 70.- 80.- 100.- etc.)

Ca. 70 Stück kleine und mittelgrosse

Orient-Teppiche, Kelims und Decken

Preislagern Mk. 30.- 50.- 65.- 75.- 90.- 110.- 150.- bis 180.-

Bettvorlagen

Mark 4.- 5.- 6.- 7.50 etc.

Angorafelle,

schwarz, weiss, gold., grau, olive Mark 8.- 10.- 12.- 16.- 20.- b. 24.-

Sofakissen mit guter Füllung

Mark 1.50 2.50 3.50 5.- 6.50 bis 18.-

Läuferstoffe, 70 und 90 cm breit

Mk. 2.50 bis 6.-

Ziegenfelle,

gefüttert, weiss, schwarz und farbig Mark 11.50 12.50 14.- 16.-

Fußkissen aus besten Stoffen

Mk. 2.50 3.- 3.50 4.50 6.- bis 8.50

Adolf Sexauer

2 Friedrichsplatz 2.

Stadt. Badanstalt

(Verordnungs-) Karlsruhe.

Medizinische Bäder

Fichtennadel-, Salz-, Mutterlauge- u. Schwefel- (Thiopol) Bäder.

Badzeit an Wer. tagen: von 8 Uhr vorm. bis 8 Uhr abds. Auch über mittags geöffnet. An den Samstagen bis 9 Uhr. Sonntags 8-12 Uhr. 8696

Theater-Kostume

Frau u. Gehrld, verleiht Kost. Phil. Hirsch, Steinstr. 2.

Achtung! Christbäume!

Verkaufe 2-3000 geklebte Fichten, Größe 1 bis 2 Meter, direkt beim Dorfe, bei guter Abfuhr. Otto Bender, Staufenberg 42 (Station Gernsbach Baden).

Schönes Tafelobst.

Montag, den 2. u. Dienstag, den 3. Dez. ist ein Wagen la. Würtemberger Tafelobst wie Goldparmanen, Weimarer u. andere schöne Sorten, schon von 25 Pfund ab, zu verkaufen. 840180.2.1

Heirat.

Suche für Verm., 80 J., a. f. gut. Fam. f. ged. f. häusl. must. Natur, mittelg., gesund, geb. Herrn, Beamt. i. f. Stell., nette Frau, gesund, edl. Charakter, gew. Heirat. Offert. bitte unter 'Brisel', handsch. polierend Kastl. 840179

Wirtschaft mit Metzgerei

sofort oder später zu pachten, evtl. Metzgerei allein. Kautions in jeder Höhe. Offert. unter Nr. 840085 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Wirtschaft

in Karlsruhe, an tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute per sofort zu vergeben. Offert. unter Nr. 18019 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Für Großbrauerei.

In Oberamtstadt des badischen Schwarzwaldes ist nachweisbar geeignete Brauerei

Zu verkaufen!

1 vollständiges Bett, 1 Kasten, 2 kleine Tische, sowie eine Laterne marion., als Weihnachtsgeschenk passen. 840227

Menschenkenntnis, Winterhilfe, Bienen u. f. w. abzugeben

Herrenstr. 14, 3. St. 840184

Sehr bill. zu verkaufen.

schön pol., hochhübl., kompl. Bett, neuer, selbstangef. Wäschkasten, Sofa, neu bezogen, pol. Schiffführer, Bettstelle m. Holz u. Keil, ar. Schneidbrett, gr. Schrank zum Stellen, Leder- u. Polstermöbel, 2. Rohbaumatrasse, Fahrrad mit Kelleraufh., 2. Koffer u. f. versch. 84019

Stellen-Angebote.

Flotter Zeichner

für einige Maschinenzeichnungen gesucht. Offert. unter Nr. 840178 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Für Anwaltsbüro wird durchaus

flotter Stenograph u. Maschinenschreiber

für sofort gesucht. Offert. mit Angaben über bisherige Stellung und Gehaltsansprüche unter Nr. 19182 an die Expedition der 'Bad. Presse' erbeten.

2 Reisende sofort gesucht

gegen hohe Prob. 80 Mk. Kautions erford. Zu erit. unter 840222 an die Expedition der 'Bad. Presse'.

Kontoristin

welche flott stenographiert und Maschine (Verreco) schreibt, flink und feiner rechnet und Kenntnisse in der amerik. Buchführung (Sto. lonnenhitem) besitzt. Ausführl. Offert. unter Nr. 8438a an die Exped. d. 'Bad. Presse' erbet.

Berkäuferin

mit guten Zeugn. findet dauernde Stellung. Näheres 19356.6.1

Sucht tüchtige Modellschreiber

zu baldmöglichstem Eintritt. 19377.2.2

Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken Karlsruhe i. B.

Packer

gesucht, der im Packen von Glaswaren bewandert ist, zur Aushilfe bis Weihnachten. 19449

L. Wohlschlegel

Kaiserstrasse 173
Luxuswaren, Glaswaren, Haushalt-Artikel.

3 Glaser

(Rahmenmacher) per sofort gesucht. Kriegstraße 26. 19422

Glaseri Seiderer

Tüchtiger Sattler u. Zuschneider

der sich zum Zuschneiden v. Militär-Ausrüstungsstücken gut eignet, wird für dauernde Stellung von einer Firma in großer süddeutscher Stadt zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht. Offert. beförd. unter Nr. 19439 die Expedition der 'Bad. Presse'.

Jüng. Hausburche

nicht über 17 Jahre, für sof. gesucht. 19440

Braunschwe

Hofbuchhaltung Kaiserstraße 58.

Stelle findet Kinder mädchen,

sowie Mädchen, das kochen kann. Zimmermädchen in Pension und Weißsch.

Kellnerinnen suchen Stellen

durch Karoline Wulfsberg-Karl, Waldstr. 29, 2. St., gewerkschaftliche Stellenvermittlerin. 84002

Stellen finden: Kellnerin

in Café, einfache Kellnerin, geübtes Fr. u. M. Mädchen, Küchenmädchen, welche kochen kann. Frau Sophie Mayer, Waldhornstraße 44, gewerkschaftliche Stellenvermittlerin. 840212

Zu kleiner Familie (Derr u. Dame) wird für sofort oder

15. Dezember ein Dienstmädchen gesucht,

das selbständig auf bürgerlich kochen kann und die Hausarb. mit besorgt. Sich zu melden 19436

Ein Mädchen wird nach

perfektes Könn. in jungem Ehepaar per 15. Dezember eventl. 1. Januar gesucht. 19452

Tüchtig. Mädchen

für Alles in H. herrschaftl. Haushalt gesucht auf 15. Dezember od. 1. Januar. Nur solche mit guten Empfehlung. wollen sich schriftl. melden unter Nr. 840188 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Der Verein für Hausbeamtinnen

Frankfurt a. M., Grüneburgweg 36 sucht u. empfiehlt: Wirtschaftspräul. u. Stüben, ungehr. Erzieherinn., Kindergarten-, Fräul. zc. Heim für steller. jugende Hausbeamtinnen u. durchreisende Damen i. gleich. Hause. 19412

Tüchtiges fauberes Mädchen,

sofortiger Eintritt, welches selbständig bürgerlich kocht u. etwas Hausarbeit überm., zu 2 Personen. Lohn 80 Mk. 19412

Stellen-Gesuche.

Benjoniert. Beamter

(Gendarm), 35 Jahre alt, mit schöner Handschrift und Fertigkeit im Rechenrechnen sucht passende Stellung auf Büro oder dergl. unter weidw. Gehaltsansprüchen. Offert. unter 839968 an die Expedition der 'Bad. Presse'.

Kaufmann,

21 Jahre alt, militärr., sucht pr. 1. Januar Stellung als Expedient oder Kontorist. Offert. mit Angabe des Gehalts unter Nr. 849799 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb. In Metzgeren. 2.2

Fraulein sucht Beschäftigung

in Kino auch als Verkäuferin, gleich welcher Branche. Offert. unter 840167 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Bessere Krankenpflegerin und Stütze.

Geb. Fr. mit lauterem Charakter u. Vertrauen erwerbendem angest. Ausgeh., seit. in 1. Ab. einer Kaiserkrankenhaus-Kontoristin in der Krankenpflege tätig und tüchtig in d. Führung eines bes. Hausb., sucht geübte auf gute Zeugn. u. Empf. Stelle in Sanatorium, Privat od. dergl. Sehr erw. wäre ein Posten mit Gelegenheit, sich angl. im feinen Hausb. zu betätigen. 840190

Vermietungen.

6 Zimmer,

mit Baderaum, Gas u. elektr. Licht, 2 Manfarden u. 2 Keller auf 1. April oder früher zu vermiet. 19408.8.1

6 Zimmerwohnung am Sonnen-

tafel, neu hergerichtet, mit zwei Balkonen und reichlichem Zubehör, auf sofort oder später zu vermiet. Näb. Derrstr. 52, III. 15286

Wohnung

von 4 Zimmern mit Zubehör auf sofort od. später zu verm. 839968

In Ettlingen

ist in bester Geschäftslage ein Laden mit 5 geräumigen Zimmern samt reichlichem Zubehör per sofort zu vermieten.

Schöne 3 Zimmer-Wohnung

per sofort zu vermieten. 18486

Schöne große 3 Zimmer-Wohnung

mit 2. Glasveranda u. Manfard. am Gutenbergsplatz per 1. Jan. od. früher weg. Verlet. mit Mietnachl. zu vermiet. Näheres Gutenbergsstraße 4, 3. St. 840226.2.1

Wohnung mit 4 Zimmern bewo.

3 Zimmern mit Zubehör sofort od. auf 1. Jan. zu verm. 19268

Sternbergstraße 15 schöne Wohn-

ung, 5 Zimmer, geschl. Veranda, üblich. Zubehör weg. Wegzug an ruhige Leute sofort oder später zu verm. Näb. 11. St. 838839

Rastatt, Kapellenstr. 12,

Neubau, schöner Lage, mit großem Garten, sind möblierte und unmöblierte Wohnungen von 2-3 und 4 Zimmern, sowie ein Laden zu vermieten. 7493a.6.6

2 Zimmer,

sehr elegant möbliert, zusammen oder einzeln, mit vorzüglicher Pension, in vornehmer Familie sofort zu vermieten. 840100

Gute Pension der kleiner Fam.

findet besseres Geschäftsfräulein. 840142

Fräul. Herr oder Dame findet

volle Pension mit Familienanschluss auf 1. Januar. 840224

Ablerstraße 3, 2 Tr. hoch, außer-

halb der Gastüre, ist ein gut möbl. Zimmer sofort billig zu verm. Näb. 1 Tr. hoch. 840104

Ablerstraße 36, 1 Tr., schönes und

einfach möbliertes Zimmer, sofort an Herrn od. Fräul., auch vorhergehend, bill. zu vermiet. 840182.2.2

Ablerstraße 38, 3. St., gut möb-

liertes Zimmer, sep. sofort zu vermieten. 840220

Amalienstr. 59, III., Gader, schön

möbl. Schlaf- u. Wohnzimmer mit Erker u. Dipl.-Schreibtisch in gut. Saufe u. freier Aussicht zu vermieten. 840175

Degenfeldstraße 10, III., links

Ranfarde, möbliert, für 2 A pro Woche, evtl. auch leer zu verm.

Erbsprinzenstr. 21, 3. St., nächst der

Hauptpost, ist möbl. Zimmer mit sep. Eing. zu verm. 840210

Gartenstraße 18, Stb. III., Stod,

ist ein gut möbl., leicht heizbares Zimmer ohne vis-a-vis sofort zu vermieten. 840085

Berenstraße 62, III., vis-a-vis vom

Groß-Balais, ist ein kleines, gut möbl. Zimmer zu verm. 840226

Kaiserstraße, Ecke Douglasstr. 18,

2 Treppen, ist ein schönes, gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 840128

Kronenstraße 18, 2. St., ist ein

gut möbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten. 840208

Geopolstraße 2 b, 3. Stod., ist ein

gut möbliertes, schönes Balkonzimmer auf 15. Dezember oder 1. Januar zu vermieten. 839278

Ludwig-Wilhelmstraße 12 ist ein

gut möbliertes Zimmer auf sofort zu vermieten. 840211

Marienstraße 42, IV., auf möbl.

Zimmer zu vermieten. 840174

Roonstraße 18, part., hübsches, gut

möbliertes Zimmer per sofort billig zu vermieten. 840209

Schönenstraße 80, 2. Stod., ist ein

freudlich gut möbliertes Zimmer an ein Fräulein zu vermieten.

Sophienstraße 41, III., findet an-

hängiger junger Mann Kost und Wohnung zu mäß. Preis. 840141

Fähringerstr. 60a, 3 Tr. hoch, ist

ein gut möbl. Zimmer mit ober. ohne Benf. zu vermiet. 840400

Birkel 11a, 2. Stod., ist möbliertes

Zimmer auf sofort zu vermieten.

Miet-Gesuche.

Gesucht eine freundl. 4 Zimmerwohnung mit Zubeh. von II. pünftl. Familie, in ruhig. Gasse, d. April. Alt- oder Mittelstadt bevorzugt. Off. mit Preis unt. Nr. 840187 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Gesucht

auf 1. März

3 Zimmerwohnung

mit Zubehör für kleine Familie. Offert. mit Preisangabe unter Nr. 839985 an die Expedition der 'Badischen Presse' erbeten.

Junger Mann sucht gut möb.

Zimmer

mit Kost, der sofort in d. Weststadt. Offert. unter Nr. 840200 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Solider Herr sucht sehr gut

möbl. Zimmer Nähe der Hauptpost Offert. mit Preisangabe unter Nr. 840189 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Frau sucht leeres Zimmer mit

Küche für sofort oder 15. Dezb. Offert. unter Nr. 840010 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Eine bad. Regierungserklärung über Maßnahmen zur Fleischsteuerung.

Karlsruhe, 2. Dez. Am 28. Oktober 1912 sind in der Zweiten Kammer der Landstände zwei Interpellationen über die Fleischsteuerung an die Regierung gerichtet worden. In diesen Interpellationen wurde Auskunft darüber verlangt, welche Maßnahmen von der badischen Regierung bereits getroffen worden und weiterhin in Aussicht genommen sind, um eine Milderung der Fleischsteuerung und eine ausreichende Versorgung der Bevölkerung mit Fleisch herbeizuführen. Auch wurde Auskunft gewünscht über die Stellungnahme der Grohh. Regierung zu § 12 des Fleischbeschaugesetzes. Die Regierung erklärte sich zur Beantwortung dieser Interpellationen bereit. In der 108. öffentlichen Sitzung der Zweiten Kammer der Landstände vom 21. November 1912 wurden indessen beide Interpellationen zurückgezogen. Bei dem Interesse, welches die Öffentlichkeit an der Fleischsteuerung nimmt, dringt nunmehr die „Karlsruh. Ztg.“ die Stellung der Grohh. Regierung zu den Interpellationen in einem halbamtlichen Artikel zum Ausdruck.

Es wird in der amtlichen Erklärung zunächst auf die Konferenz im Ministerium des Innern vom 24. September dieses Jahres hingewiesen, in der der Minister erklärte, am Zoll- und Seuchenschutz für die Landwirtschaft sei auch nach Ansicht der badischen Regierung festzuhalten und Abhilfe sei in erster Linie durch Förderung der heimischen Viehzucht zu erstreben. Ferner wird an die von Preußen getroffenen Maßnahmen über die Einfuhr ausländischen Viehs erinnert, denen Baden sich in allen Teilen angeschlossen hat. Ebenso wurde dem Gesuch der Grohh. Regierung über die Zollbefreiung zugestimmt und die badische Ubergangssteuer für eingeführtes Fleisch auf die Hälfte herabgesetzt. Den landwirtschaftlichen Verbänden wurden die Notstandsdarlehen gestundet. Den von der preussischen Staatsbahn beschlossenen Tarifmaßnahmen schloß sich Baden an. Weiter erwähnt die Erklärung das Vorgehen der Städte Mannheim, Karlsruhe, Freiburg und Heidelberg, die aus Holland, Schweden usw. Fleisch bezogen und den Wegzern zur Verfügung gestellt haben. Dadurch ließen sich Preisermäßigungen ermöglichen. In der offiziellen Regierungserklärung wird Johann weiter ausgeführt:

Die getroffenen Maßnahmen hatten zunächst die Wirkung, daß den Wegzern in den größeren Städten größere Mengen Vieh und Fleisch zu möglichst niedrigen Preisen zur Verfügung gestellt wurden, was sie in den Stand setzte, auch mit dem Fleischpreis im Kleinverkauf entsprechend herabzugehen. Dank der Mitwirkung der Stadtverwaltungen bei der Festsetzung des Ladenfleischpreises konnte zudem erreicht werden, daß die Preisermäßigung sich nicht auf das eingeführte oder von eingeführtem Vieh stammende Fleisch beschränkte, sondern für Ochsen-, Rind- und Schweinefleisch allgemein eintrat und teilweise auch für einzelne Fleischwaren (Schinken, Fleischwurst) Platz griff. Diese günstige Wirkung auf die Fleischpreise hat bis jetzt angehalten und ist nicht nur in den für die Einfuhr unmittelbaren Beträgen kommenden Städten, sondern zum Teil — allerdings in geringerer Weise — auch in weiterem Umkreise zugetreten. Dies ist um deswillen besonderes beachtenswert, als die Marktpreise für inländisches Schlachtvieh, insbesondere für Schlachtschweine, bis jetzt wenig Neigung zu einem nennenswerten Rückgang wahrnehmen lassen.

Es war auch ins Auge gefaßt, die Möglichkeit der Einfuhr argentinischen Viehs nach der Schweiz sich nutzbar zu machen und Fleisch von geschlachtetem argentinischen Vieh aus der Schweiz zu beziehen. Man war wegen der Bornahe der Fleischbeschau und Zollabfertigung im Schlachthaus in Basel bereits mit der Regierung des Kantons Basel-Stadt, der Grohh. Zoll- und Steuerdirektion und dem Reichsamt des Innern ins Benehmen getreten. Eine Weiterverfolgung der Sache aber hinderte eine Anordnung des schweizerischen Landwirtschaftsdepartements an das Sanitätsdepartement in Basel, die Einfuhr und Schlachtung von Vieh aus gesundheitspolizeilichen Gründen nur für den einheimischen Verbrauch und nicht für die Wiederausfuhr von Fleisch zuzulassen.

Soweit im Bundesrat Anträge gestellt worden sind, welche zum Zwecke einer Vermehrung der Einfuhr von Vieh und Fleisch auf eine Milderung der bestehenden Vorschriften über die Beschau des aus dem Auslande eingeführten Fleisches abzielten, ist die Regierung für diese Anträge eingetreten.

In Verfolg der Anregungen zur Milderung der Fleischsteuerung in der eingangs genannten Konferenz wurde den größeren Städten des Landes die Bildung von Kommissionen zur Regelung der Nachmittelsverteilung, die Errichtung von Schweinemästereien oder der Abschluß von Vereinbarungen mit Schweinezucht- und Produktionsgenossenschaften wegen der Lieferung von Schlachtschweinen nach dem Vorgange der Städte Ulm und Neumünster, sowie die Einrichtung von Viehmarktbänken empfohlen, um die Wegzern in den Stand zu setzen, sich zu einem angemessenen Zinsfuß Darlehen zur Beschaffung des gekauften Schlachtviehs zu verschaffen. Die Stadt Mannheim hatte bereits vor dieser Anregung eine Kommission nach Ulm zum Studium der dortigen Einrichtungen entsandt und hat ebenso wie Karlsruhe die Errichtung von Vorläufern für die Errichtung städtischer Schweinemästereien als Grundlage für eine weitere Prüfung in Auftrag gegeben. Der Stadtrat Karlsruhe hat Verhandlungen mit der Wegzern eingeleitet über die Gründung einer Viehmarktbank, wie eine solche mit günstigem Geschäftserfolg in Mannheim bereits besteht. Aller Voraussicht nach wird eine Viehmarktbank auch in Karlsruhe zustande kommen. Auch bei der Pforzheimer Wegzernung besteht die Absicht, eine besondere Viehmarktbank zu errichten, eine Absicht, die seitens der Stadt die erforderliche Förderung wohl auch erfahren wird. Das Ministerium des Kultus und Unterrichts und der Badische Frauenverein sind erlucht worden, in den Haushaltungsschulen vermehrte Aufmerksamkeit auf eine bessere Zubereitung der Fische hinzuwirken, da die Abneigung der unteren Volksschichten gegen den Genuß von Fischen zumeist in einer mangelhaften Zubereitungsweise begründet ist.

Seitens der Regierung wird ferner geprüft werden, ob nicht eine Reform des Fleischhandels im Sinne einer stärkeren Abtufung nach Fleischsorten und eine Vervollkommnung der Preisstatistik angezeigt sei. Es darf ferner daran erinnert werden, daß der Reichskanzler, wie dies schon aus der Presse bekannt geworden ist, eine Kommission einberufen hat, deren Aufgabe es ist, die Zustände im Vieh- und Fleischhandel eingehend zu erörtern und Mittel zur Abstellung von Mängeln vorzuschlagen, die auf diesem Gebiete vorhanden sein sollen. Eine informativische Sitzung dieser Konferenz, bei der auch die

badische Regierung vertreten war, hat bereits stattgefunden. Unter den zahlreichen Sachverständigen, die unmittelbar zu Beginn des neuen Jahres gehört werden, wird auch Baden vertreten sein.

Was die Vorschrift des § 12 des Fleischbeschaugesetzes anbelangt, so kann die Regierung einer Aufhebung dieser Bestimmung nicht zustimmen, da es nicht angeht, die Fleischlieferung aus dem Auslande weniger streng zu beaufsichtigen, als die aus dem Inlande. Sie würde aber einer Milderung in dem Sinne zustimmen können, daß diese Vorschrift nicht zur Anwendung kommt, wenn im Auslande für eine der inländischen Beschau gleichwertige Beschau gesorgt ist.

Zunächst wird übrigens die Wirkung der getroffenen Maßnahmen abzuwarten sein.

Da die Vieh- und Fleischzölle als Schutzzölle notwendig sind für unsere deutsche Landwirtschaft, um die inländische Produktion zu schützen und zu heben, und ihre Aufhebung verhängnisvoll sein würde, für die Ernährung unseres Volkes in Friedens- und Kriegszeiten, so muß die badische Regierung es ablehnen, einem Einbruch in unser Zollsystem das Wort zu reden; dagegen wird sie wie jetzt so auch weiterhin freis dafür eintreten, daß in Zeiten der Teuerung vorübergehende Erleichterungen zur Verhütung von Not- und Missetänden in wirksamer Weise gewährt werden.

Bei der Deffnung der Grenzen zur Einfuhr von Vieh ist nach den Erfahrungen mit der Maul- und Klauenseuche in den letzten zwei Jahren die größte Vorsicht geboten, um den einheimischen Viehstand gegen Seucheneinführungen aus dem Auslande sicher zu stellen.

Insofern daher von der Zulassung der Einfuhr von Vieh aus dem Auslande eine Verstärkung der Seuchengefahr für die einheimischen Viehbestände befürchtet werden muß, kann die Regierung einer Deffnung der Grenzen nicht zustimmen.

Was die Maßnahmen zur Förderung der heimischen Viehzucht betrifft, so sind von besonderer Bedeutung die Bestrebungen zur Verbesserung des Viehhaltens. Das Ministerium des Innern hat deshalb zu der von der Badischen Landwirtschaftskammer eingerichteten Organisation der Viehwerterung außer einem bereits früher gewährten Staatszuschuß neuerdings den Betrag von 5000 Mark zur Verfügung gestellt. Im Interesse einer vermehrten Viehhaltung hat die Regierung im Benehmen mit der Landwirtschaftskammer neuerdings wieder auf dem Schwarzwalde die früheren Verbände zur Verbesserung der Weiden in verstärktem Maße aufgenommen, die mit Nachdruck fortgesetzt werden sollen. Dem Verband der Schweinezuchtgenossenschaften des Kreises Freiburg sind zur Anstellung von Fütterungs- und Mästungslehrern mit Futtergerste und Fleischmehl Beihilfen in Aussicht gestellt worden. Wie die Regierung es von jeher als eine Hauptaufgabe auf dem Gebiet der Landwirtschaftspflege betrachtet hat, die Rindvieh- und Schweinezucht zu fördern, und wie es unter Anwendung sehr erheblicher staatlicher Mittel gelungen ist, insbesondere unsere oberbayerische Viehzucht zu hoher Blüte zu entwickeln, so wird die Regierung auch weiterhin bestrebt sein, die Viehzucht mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln durch weitere Vervollkommnung der bisherigen bewährten Maßnahmen zu fördern mit dem Ziele, dazu beizutragen, das Angebot der zur Volksernährung erforderlichen Nahrungsmittel tunlichst zu vermehren.

Stimmungsbild aus dem Reichstag.

(Tel. Bericht unseres parlamentarischen Mitarbeiters.)

Berlin, 1. Dez. Wenn man am Samstag morgen schon um 11 Uhr in den hellbraun-goldenen Reichstagsaal beim Glanze der feuchten Bogenlampen anfangen muß, so sind die Gefühle oben und unten im Saale fast gleich: Sehr viel Stimmung haben Samstag-Sitzungen nicht und selbst eine namentliche Abstimmung zieht nicht wie sonst, wenn es gilt, einen Sonntag im Familienkreise den Schiffsalammenhöfen und Kinderjugendstufen vorzuziehen. Denn nach der namentlichen Abstimmung über die Fleischzölle, bei der der Reichskanzler infolge der schwachen Befehle der Rechten nur mit einigen dreißig Stimmen Mehrheit einem Mißtrauensvotum entgeht — Sozialdemokraten und Fortschrittler, fast das ganze übrige Haus gegen sich — werden die Gesetzesbestimmungen erörtert, die die deutsche Reichsgesetzgebung mit den international verabredeten Bestimmungen über die Vermeidung von Schiffsalammenhöfen in Einklang bringen sollen.

Die erste und zweite Lesung gehen schnell. „Stillschweigende Begeisterung“ nennt der Fortschrittler Bescher die Stimmung, mit der der Reichstag solchen internationalen Vereinbarungen zustimmt. Ein paar Redner aus allen Fraktionen geben dieser Begeisterung hereditären Ausdruck und dann nimmt man den Entwurf aus erster und zweiter Lesung an. Wie man sich bei einem kleinen Gesetze über Kinderjugendstufen, das in hygienischem Interesse die Flaschen mit Rohr und Schlauch verbietet, zwei Ordnungsrufe holen kann, das bewies der frühere Lehrer, Genosse Kühle, der von den Kindern zu den Großen kam und Teuerung, Kriminalstatistik und sonst noch einige soziale Schäden im Zusammenhang mit der Kindersterblichkeit brachte, von bescheidenen Zeichen für unseren Kulturzustand sprach (erster Ordnungsruf), von Deutschlands Weltführung in der Unkultur (zweiter Ordnungsruf) und davon, daß er sich schäme, ein Deutscher zu sein. Habeat sibi. Recht hat er allerdings damit, daß die Säuglingssterblichkeit mit großen Mitteln zu bekämpfen sei, aber aus diesem Grunde das kleine Mittel abzulehnen, das ist sozialistische Theorie, die vom Regierungssitze Herr von Jonquieres gebührend kennzeichnet. Nach der über einstündigen Rede des Genossen geht die Sache rasch. Die übrigen Redner begrüßen das Gesetz als eine brauchbare Grundlage und bald ist die Kommission von vierzehn Mitgliedern eingesetzt.

Ueberraschend schnell geht es auch mit dem Postengesetze, das am stärksten der Genosse Südekum kritisiert, während die übrigen Herren nur von Bedenken und Befürchtungen sprechen und von notwendigen Reparaturen in der Kommission. Es schwirrt nur so von technischen Berechnungen, von Milliarden und viel Tausenden von Renten und dann stellt man wieder um kleine Pfennige bei der Einzahlung und der Gebührenerhebung, die ja bei diesem wunderbaren Instrument des modernen Zahlungswesens eine große Rolle spielen. Einnahme und Ausgabe in Einklang zu halten, meint Staatssekretär Kraetke, sei die Hauptsache, aber „Verkehrsfortschritt“ ist es ihm aus dem Hause entgegen und die Kommission wird schon noch ein paar finanzielle Abstriche an seinen Wünschen machen. Am Montag um zwei Uhr beginnt also die Etatsberatung.

Ein interessantes Ergebnis erhält man bei der Nachprüfung der Abstimmung, die am Samstag im Reichstag über das von der Sozialdemokratie beantragte Mißtrauensvotum zur Teuerungserfrage

stattgefunden hat. Das Ergebnis ist bereits am Abend bekannt gegeben worden. Es beweist, daß die Abgeordneten im allgemeinen der Parole gefolgt sind, welche ihre Fraktionen vorher ausgegeben hatten. Nur die neun Sonderlinge, welche sich der Abstimmung enthalten haben, verdienen besondere Beachtung. Wir finden darunter zwei überzeugte Agrarconservative, die Abgeordneten v. Böhndorf-Kölsch und von Bonin, die offenbar ebenso unzufrieden mit der Haltung des Reichskanzlers sind, wie die Sozialdemokraten, aber natürlich aus anderen Erwägungen heraus. Ob auch der Zentrumsabgeordnete Dr. Ferners, der Kölner Oberzolldirektor, mit der Kanzerpolitik wirklich unzufrieden ist, und deshalb ebenso wie sein bekannterer und einflussreicher Fraktionskollege Müller-Julda sich für Stimmhaltung entschieden hat, muß dahingestellt bleiben. Sicher gehören zu den Unzufriedenen, die nur aus Rücksicht auf ihre Fraktionsgenossen nicht mit Nein gestimmt haben, die nationalliberalen Abgeordneten Kölsch und Marquart. Auch der fortschrittliche Abgeordnete Kröner, ein kleiner Hofbesitzer, hat sich der Stimme enthalten, obwohl alle übrigen Parteigenossen von ihm mit ja gestimmt haben, während der Abgeordnete Dr. Heßler trotz Fraktionsbefehl mit glattem Nein gestimmt hat. Unter den „Enthaltenen“ befinden sich noch zwei hervorragende Abgeordnete: Der Präsident des Reichstages Dr. Kaempf, der wie es heißt, aus Rücksicht auf sein Präsidentenamt nicht gegen den Reichskanzler stimmen wollte, und Graf v. Pofadowsky-Wehner. Bei letzterem hat man die „Enthaltenheit“ vielleicht darauf zurückzuführen, daß er Vertreter aller bürgerlichen Parteien seines Wahlkreises ist und deshalb keinen derselben durch ein entschiedenes Ja oder Nein verstimmen wollte. Vielleicht ist aber auch der Graf innerlich wirklich nicht voll befriedigt von den Maßnahmen des Reichskanzlers gegen die Teuerung und hat nur aus persönlichen und parteipolitischen Rücksichten nicht für den sozialdemokratischen Mißtrauensantrag stimmen wollen.

Deutscher Reichstag.

Schluß des Berichtes aus der gestrigen Abendsetzung der Bad. Presse) — Berlin, 30. Nov. Die Beratung über das Kinderjugendstufen-Gesetz wird weitergeführt.

Abg. Burckhardt (wirtsch. Bg.): Entzückt ist, daß die Parteien mit dem Grundgedanken des Gesetzes einverstanden sind. Darauf geht die Vorlage an eine Kommission von 14 Mitgliedern. Es folgt die

erste Lesung des Postengesetzes.

Das Gesetz will das durch Verordnung eingeführte Postgesetz wesen gesetzlich regeln und das Verfahren mehrfach ändern. Die Stammeinlage soll von 100 M auf 50 M herabgesetzt werden.

Staatssekretär Kraetke: Das Postgesetz hat sich günstig weiterentwickelt. Es ist auch gelungen, mit dem Ausland in Verbindung zu treten. Oesterreich-Ungarn, die Schweiz, Belgien und Luxemburg haben sich dem Verkehre angeschlossen. Weitere Verhandlungen sind im Gange. Die ganze Einrichtung hat den Beifall der Beteiligten gefunden. Aber die Grenzen zwischen Zahler und Empfänger sowie die Gebühr ist nicht richtig abgefaßt. Insbesondere ist es ein Nachteil, daß bei mehr als 600 Buchungen für einen Kontoinhaber eine Zuschlagsgebühr von 7 Pfennig für jede Buchung in Anrechnung gebracht wird. Diese Unbequemlichkeit soll beseitigt werden, indem bei der Einzahlung eine Frankierung eintritt. Eine Konferenz von Vertretern der verschiedenen Berufsarten ist von uns einberufen worden, deren Beschlüsse in dem gegenwärtigen Gesetz niedergelegt sind.

Abg. Südekum (Soz.): Der Zuschlagstarif war die unglücklichste Bestimmung im Postgesetz. Diese wird beseitigt, aber dafür eine andere Verteuerung eingeführt. Wir beantragen Kommissionsberatung.

Abg. Zrl (Ztr.): Wir begrüßen die Erleichterung des Postverkehrs und wünschen eine weitere Erleichterung, zumal der kleine Brief große Vorteile aus diesem Verkehre hat.

Abg. Frommer (Konf.): Das Postgesetz hat für uns nicht unbedeutliche Bedenken, da wir daraus eine Schädigung des Geschäftswesens herleiten.

Abg. Beck-Heidelberg (Nat.): Die Einzelgebühr von 10 Pf. ist zu hoch. Für die weitere Ausgestaltung des Postverkehrs ist die Schaffung eines Beirats notwendig. Auch die Ueberweisungsgebühr muß beseitigt werden.

Abg. Dove (fortsch. Bpt.): Im großen und ganzen sind wir mit dem Entwurf einverstanden. Wir sind dem Staatssekretär dafür dankbar, daß sich der Postverkehr ohne Störung einbürgert hat. Die Vorlage wird der Budgetkommission überwiesen.

Nächste Sitzung: Montag Nachmittag 2 Uhr: Erste Lesung des Etats.

Richard Grouthers

Werkstätte für Neuherstellung und Reparieren von Gold- und Silberwaren, Kaiserstr. 179 im Hof

Reichhaltiges Lager in Gold- und Silberwaren.

Trauringe nach Mass. — Ankauf von allem Gold. — Kein Laden, billigste Preise.



DIALON
Seit Jahrzehnten bewährtes, unübertroffenes Einstreupulver für kleine Kinder.
Von hervorragender, desinfizierender Wirkung gegen starken Schweiß. Unentbehrlich als hygienisches Toilettemittel, zum Einpulvern der der Reibung meist ausgesetzten Körperstellen und im Gebrauch von Touristen und Sportleuten jeder Art. Von zahlreichen Ärzten warm empfohlen. In ständigen Gebrauch von Krankenhäusern u. Entbindungs-Anstalten.
besonders: Diachylon-Pulver 2/3, Roserose 4/5, Puder 2/3.
— In den Apotheken.

Beim Einkauf

von Fleisch-Soda müssen Sie immer darauf sehen, **Genfels's Reich-Soda**, die altbewährte und bestbekannte Qualitätsmarke zu erhalten, da diese, meist minderwertige Nachahmungen existieren.

Auch der hartnäckigste Husten

läßt den erprobten Wobert-Tabletten nicht stand, so sieht in einem der zahlreichen Zeugnisse über dieses ausgezeichnete Mittel zu lesen. Wer irgend zu Ernährung neigt, viel zu sprechen hat, seinen Hals schonen muß, läßt sie nie ausgeben und nimmt sie regelmäßig, wobei er immer von neuem ihre erfrischende und wohltuende Wirkung verspürt. Die Schachtel kostet in allen Apotheken u. Drogerien 1 Mk.

Ludwig Bertsch

HOFJUWELIER

— Karlsruhe —

Kaiserstraße 165 Fernspr. 1478.

Eigene Werkstätte.

Auszeichnungen: Chicago 1893. Strassburg 1895. Paris 1900.

An den 4 Sonntagen vor Weihnachten bis 7 Uhr abends geöffnet.

Brillant-Ringe Perlen-Colliers Brillant-Schmuck.

Elegante Luxus-Gegenstände

für 1933/4

Rauch- und Schreibtisch.

Toilettegarituren. Feine Kristalle mit Silberbeschlag.

Silberne Bestecke bei billigster Berechnung.

Gegen monatliche Ratenzahlungen

erhalten folgende Leute von reeller Firma: Damen- u. Herren-Konfektion, Herrengarderobe nach Maß, Damen- und Herren-Hüte, Pelze.
Kein Preisauflauf! Strengdiscret! Kein Abzahlungsgehalt! Geht. Offerten unter Nr. 17880 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Brillantring,

einfach, 1/2 bis 1/3 Karat, preiswert zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 18305 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Weihnachts-Verkauf

Unser diesjähriger bringt unserer Kundschaft folgende ausserordentliche Vergünstigungen:

Ein Posten	Abendmäntel	16 ⁷⁵	19 ⁷⁵	26 ⁵⁰	29 ⁵⁰
	reinwoll. Tuch mit Einlage und Futter				
Ein Posten	Flausch-Abendmäntel	21 ⁵⁰	24 ⁵⁰	29 ⁵⁰	
	prachtvolle Neuheiten				
Ein Posten	Modell-Abendmäntel	39 ⁵⁰	49 ⁰⁰	56 ⁰⁰	
	hochparierte Stücke, alles auf Seide				
Ein Posten	Samtmäntel	29 ⁵⁰	34 ⁰⁰	39 ⁰⁰	
	nur florste Qualitäten				
Ein Posten	Plüsch- u. Samtmäntel	69 ⁰⁰	89 ⁰⁰	98 ⁰⁰	
	das Beste vom Besten, 180-140 cm lang, enorm billig				
Ein Posten	kurze Samt-Jacketts	19 ⁷⁵	27 ⁵⁰	34 ⁰⁰	
Ein Posten	Krimmer-Paletots			39 ⁵⁰	
	elegante letzte Neuheit, blau und schwarz, enorm unter Preis				
Ein Posten	Flausch- u. Ulster-Paletots	16 ⁷⁵	19 ⁷⁵		
	letzte Neuheiten, auch marine, Wert meistens d. Doppelte				
Ein Posten	Schwarze Paletots	24 ⁵⁰	28 ⁵⁰	33 ⁰⁰	
	in Schneiderarbeit, auf Seide				
	einfachere, aber nur gute Qualität	12 ⁷⁵	16 ⁷⁵	18 ⁷⁵	22 ⁵⁰

Grosse Preisreduktion

- auf nahezu sämtliche Konfektion.
- Neue Gelegenheitsposten**
in Mänteln, Kleidern, Kostümen, Blusen
bedeutend unter Preis!
- Unübertroffene Auswahl**
in jeder Art Konfektion, vom einfachen soliden Stück bis zu den elegantesten für verwöhnten Geschmack.

Ein Posten	Kostüme	19 ⁷⁵	29 ⁵⁰	39 ⁵⁰	49 ⁰⁰
	nur la Stoffe und Verarbeitung, meist auf Seide, unübertroffen preiswert				
Hochfeine	Schneider-Kostüme	59 ⁰⁰	68 ⁰⁰	79 ⁰⁰	
Ein Posten	Samt-Prinzesskleider	29 ⁵⁰	36 ⁰⁰		
Ein Posten	Woll-Prinzesskleider	16 ⁷⁵	19 ⁷⁵	29 ⁵⁰	
Ein Posten	Balkkleider	17 ⁵⁰	26 ⁵⁰	33 ⁰⁰	
	in Seide, Tüll, Voile, reizende Neuheiten				
	Hochelegante Gesellschafts-Toiletten				
	ohne Ausnahme jetzt enorm unter Preis.				
	500 Seiden-Blusen	6 ⁹⁰	7 ⁹⁰	9 ⁷⁵	
	hübsche Neuheiten, enorm billig		bis zu 45.00 Mk.		
	100 Samt-Blusen		letzte Neuheiten	8 ⁹⁰	9 ⁷⁵
	200 Spitzen-Blusen	4 ⁹⁰	6 ⁹⁰	9 ⁷⁵	
	weiß und crème				
	100 schwarze Spitzen-Blusen	8 ⁹⁰	9 ⁷⁵		
	auf Seide oder Tüllfutter				
	500 Wollblusen	2 ⁹⁵	3 ⁹⁰	4 ⁹⁰	und höher.
	hübsche Neuheiten				

Abgepaßte Roben
in bester Schweizer-Stückerei
weit unter Preis
12⁴⁵ 16⁷⁵ 19⁷⁵

Hirt & Sick Nachf.

Große Partie
Kopf-Echarpes
in Seide, Perill, Crêpe de Chine etc., Spitzenfächer
von 1⁵⁰ bis Mk. 30⁰⁰
offen ausgelegt. 19426



Licht-Spiele
herrenstrasse 9-11.
Vornehmstes und größtes Kinotheater am Platz.
Großstadt-Programm
Nur noch Heute u. morgen Dienstag, den 3. Dezbr.
Novität! Novität!
Der Derbysieger.
Großes Drama aus dem Sportleben. Amerikanisch. Weitschläger in 2 Akten.
Neul Balkan-Unruhen. Neul
Die wichtigsten Momente des Balkankrieges zusammengefaßt in einem Riesensfilm.
Lichtspiel-Zeitung.
Neueste Berichterstattung aus aller Welt. 19444
Kriegslist.
Historischer Sittenroman in 3 Abteilungen. Hervorragendes Meisterwerk der Aquila-Comp.
Fürstentochter in Donauvesungen
am 26. November.
(Aktualität des Tages).
Festlichkeiten aus Anlaß der Hochzeit ihrer Durchl. Prinzess n Lotte zu Fürstenberg und Seiner Durchl. Fürst Hugo Vinzenz zu Windischgrätz, in Gegenwart S. M. des Kaisers und vieler Hohen und Höchsten Herrschaften.
Original-Aufnahmen.
Ulk im Film.
Witze u. Anekdoten.
Künstlerische, musikalische Illustrationen.
Mittwoch, den 4. Dezember: Vollständig neues Elite-Programm.

Wolfeile
PELZ-Woche.
Große 18943*
Preisermäßigung
Wilhelmstraße 34, 1 Treppe.
Vorteilhafte Bezugsquelle
in 18758*
Malkasten Malerbrillen
FARBENFABRIK
G. SCHMIDT
Waldstr. 15, beim Colosseum.

Reform-Restaurant
Kaiserstraße 56, Nähe Marktplatz,
Kaiserstraße 221, Nähe Douglasstrasse,
Zweig-Geschäft.
Reichhaltiges Mittag- u. Abendessen
nach hygienischen Grundsätzen bereitet und zusammengestellt.
Speisen nach der Karte in grösster Auswahl auch mittags.
Jeden abend extra Spezialgerichte.
Abonnements. B40108
Inh.: R. Kirsten.

Bahnhof-Hotel (West)
2.2 Ueberlingen am Bodensee. 8978a
Neu gebaut, gediegen eingerichtet. Dampfheizung. Elektrisch Licht.
Derrliche Lage direkt am See, mit Garten und Terrasse.
Abgelegene im Hause und ee. Auto-Garage.
Empfehle mich den Herren Geschäftsreisenden bestens. Telefon 125.
Yagel-Piano
Fabrikat 1. Ranges
gegründet 1828
in allen Preislagen empfiehlt
Allein-Vertreter für Karlsruhe:
Heinrich Müller, Pianolager,
Wilhelmstrasse 4a. 12441.65

Trockenes Brennholz
per Zentner 1.50 Mk.,
Bündelholz,
trocken, große Bündel,
50 Bündel . . . 5.50 Mk.,
100 Bündel . . . 10.— Mk.,
Union-Briketts,
solange Vorrat reicht. 18384.6.6
Holzhandlung
Joh. Kottler
Teleph. 3222. — Marienstr. 60.
Gerren mit trockenem, sproßdem, dünnem Saar, das zu Saarausfall, Sudreiz und
Haar-schinn
neigt, sei folgendes bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 2maliges Waschen des Haares mit **Zuckers** kombiniertem **Kräuter-Shampoo** (Pat. 20 Pf.), daneben möglichst häufiges kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zuckers Original-Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1.25), alsdann gründliches Waschen der Kopfhaut mit **Zuckers Spezial-Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pf.).
Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Gehl bei W. H. F. Schering, Amalienstr. 10, G. Roth, Gerrenstr. 28, Otto Wener, Wilhelmstr. 20, W. H. Baum, Berderstraße 27 und Herrn. Bieler, Kaiserstraße 228; in Mühlburg: Apotheker M. Strauß.
Feinste 4245a

Elsäßer Stoffreste
la Qualitäts-Ware B. 2000
empfiehlt zu Weihnachten
Frau Schreiber,
Rheinstr. 34a, III.
Besichtigung Keine Kauf-erbeten. nötigung.

Nieren- und Blasenkrankheiten
finden durch **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** nach Erleichterung und Hilfe. Die Nierenarbeit wird wohlwollend erleichtert, Sand, Gries, Steine aufgelöst u. fortgeführt, die Harnsäure gebunden und Schmerzen, Drücken, Brennen schnell behoben. Von zahlr. Professoren u. Ärzten glänzend begutachtet. Fl. 95 Pf. In Karlsruhe: In der Drogerie W. F. Schering Amalienstr. 19, W. Baum, Berderstraße 7, D. Weyer, Wilhelmstr. 20, C. Hülber, Kaiserstr. 74, G. Roth, Gerrenstr. 26/28, Th. Walz, Kurdenstraße 17; in Mühlburg: M. Strauß; in Durlach: A. Peter, Drogerie.

Entfettungskur
von verblichendem Erfolg, angenehm und unbedenklich, von Apotheker **Wagner, Leipzig, D. R. P. Feines Raupenprodukt, Orig.-Dose 2 Pf. 3.—** zu haben bei: Otto Wener, Fide-litas-Drogerie, W. H. F. Schering, Amalienstraße 19, G. Ellinger, Weissen-Drogerie, M. Strauß, Strauß-Drogerie, Engros-Depot G. Fiebig, Adlerstr. 24. 7509a.7
Gelegenheitskauf in Vertikof,
4 Pfeiler, mit Spiegel (Fazette), Stück 45 Mk. Kein Laden, nur Lager, daher billiger Preis. Garantie für gute Ware. B40112 3.2
Marienstr. 22, 1. Stod.

Tafelbutter,
Butterschmalz u. Allgäuer Käse liefert **W. Schnetzer junior,**
Kempten im Allgäu 41.
Tee!
Ceylon-Orange-Pekoe
voller Tee, fein aromatisch und sehr ausgiebig Pfd. 3.50 14800
Deutsche Mischung
aromat., mild u. ausgieb. Pfd. 3.20
Spitzen-Tee Pfd. 2.—
Merkle
Teleph. 175.  Karlsruhe Kaiserstrasse 160
Borjügl. Mittag- u. Abendessen
in feiner Familie. Kaiserstraße 181, III. B40117.4.2

Delicate Speise-Quart (weißer Käse)
auch für Käsestuden empfiehlt
Alois Zanetti
Telephon 2107. Kaiserstr. 64.
Butter, Käse, engros, detail.
Ein Posten große Salon-Bilder
billig abgegeben. 18058.6.5
Teicher, Karl-Friedrichstr. 19, II.

Diwans
Große Auswahl in neu. schön. Stoff, Plüsch u. Tafelendiwans von 35, 40 u. 45 Mk. an, hoch. mod. schwere Qualität von 78 Mk. und höher. (Keine Fabrikware).
Gebe extra noch
10% Rabatt
bis Weihnachten. B40157
Nur im Volksmag. **R. Köhler,**
Tapes, Schützenstraße 25. 2.2
Gänselebern
werden fortwährend angekauft
Erbprinzenstr. 21, 2. St.
G. Meess, neb. Stürmer.
Alte Gebisse
u. Teile von solchen werden fortwährend angekauft. 9638*
Waldstraße 4, S. 2. Stod.
Ausgegangene Haare
kauft zu höchst. Preisen. 10834.26.22
Karl-Friedrichstraße 19, Triest.

Auf Weihnachtszeit Tafellobt! Tafellobt!
Versende, so lange Vorrat reicht, erklaffiges **Bodensee-Tafellobt** per Btl. zu 12-16 A. Kochlobt per Btl. zu 9-12 A. Versand per Nachnahme. B40088.3.2
Gebhard Stärk, Obhandlung,
Singen a. S.
Einige Tischendiwane
neu, 2 Fauteuils, neu bezogen, mit ohne Einrichtung billig zu verkaufen. 388990.2.2
Bitoriastraße 9, Quecken.

Speise-Quart (weißer Käse)
auch für Käsestuden empfiehlt
Alois Zanetti
Telephon 2107. Kaiserstr. 64.
Butter, Käse, engros, detail.
Ein Posten große Salon-Bilder
billig abgegeben. 18058.6.5
Teicher, Karl-Friedrichstr. 19, II.

Anzug oder Paletot
erhalten solche Herren von mittlerem Maßgeschäft gegen monatliche Zahlung. Kein Abzahlungs-geschäft. Offerten unter Nr. 18462 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Goldene Herrenuhr,
Sabonette, 3 Edel, Gold, 14 Karat, prima Genfer Präzisionswerk, Reupreis 440, billig zu verkaufen. Ansehen montags zwischen 1 und 2 Uhr. B40132
Kaiserstr. 105, 4. Stod.
Kleiner Herd, gut im Brand, für 10 A zu vert. 380928
Schillerstr. 4, St. S. I. St.

Unser
Umzug
findet demnächst statt

Im ganzen Hause große Warenpoften

zu

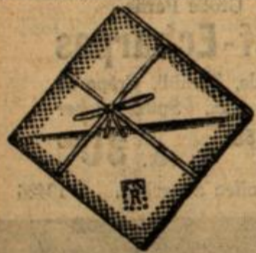
bedeutend herabgesetzten Preisen!

Seide und Samt

Soweit Vorrat

Seide

- Seiden-Voile, ca. 100 cm br. Mtr. 1.50 2.25
 - Französ. Crepline, ca. 110 cm breit, reine Seide, dunkle Farben . . . Meter 3.25
 - Französ. Crepline, reine Seide ca. 110 cm, helle Farben . . . Meter 3.90
 - Messaline, festkantig, ca. 50 cm br. Mtr. 1.90
 - Schwarze Seide Meter 2.90, 2.40, 1.90, 1.20 0.90
 - Schwarzer Taffet reine Seide Meter 1.35 1.65
- 3 Serien Blusen-Seide**
Meter 0.90 1.20 1.90



- Helvetia rayé, reine Seide, ca. 100 cm breit . . . Mtr. **2.75**
- Crepon, reine Seide, ca. 100 cm breit . . .
- Messaline, schwarz, reine Seide, ca. 90 cm breit . . .
- Satin Grenadine-Art, reine Seide, ca. 100 cm br. Mtr. **3.90**
- Franz. Crepe de chine, reine Seide, ca. 110 cm br.
- Rhenania-Twill, reine Seide, ca. 110 cm breit Mtr. **3.90**
- Franz. Seiden-Voile, körn. Qual., ca. 110 cm breit
- Duchesse-Mousseline, reine Seide, ca. 100 cm breit Mtr. **5.75**
- Satin-Grenadine, reine Seide, ca. 100 cm breit . . .
- Kimono-Seide, reine Seide, ca. 110 cm breit Mtr. **6.50**
- Crepe de chine, schwarz u. weiß, ca. 100 cm breit . . .

Samt

- Köper-Velvet, ca. 70 cm, schwarz Mtr. 6.25 7.50
- Köper-Velvet, ca. 110 cm, schwarz Mtr. 12.00 14.00
- Köper-Velvet, farb. Mtr. 1.85 2.25 4.20
- Köper-Velvet, ca. 55 cm, farbig Mtr. 3.75
- Velvet, schwarz und farbig Mtr. 1.50
- Hut-Besatz, Plüsch Mtr. 2.25

Schwarz Velours-Samt

- hochflorig Meter 1.85 2.25 2.90



Rein Leinen Batist handgestickte Ecke. 1/2 Dtzd. im Carton 4.50 2.90

Taschentücher

Damen-Batist-Tücher mit bunter Kante und Hohlraum 1/2 Dutzend 1.60

Reinleinen Taschentücher mit kleinen Webfehlern, 1/2 Dutzend 1.50 1.90 2.20

Mit Buchstaben:

- Damen-Batist-Tücher 1/2 Dtzd. 1.00
- Damen-Batist-Tücher mit Stickerei-Verzierung 1/2 Dtzd. 1.75
- Damen-Batist-Tücher, rein Leinen, Appenzeller Handstickerei 1/2 Dtzd. 4.25 2.85
- Herren-Tücher, gebrauchsfertige Qualität . . . 1/2 Dtzd. 1.40
- Herren-Tücher, gebrauchsfertig, handgestickt 1/2 Dtzd. 1.75
- Herren-Tücher, rein Leinen, handgestickt . . 1/2 Dtzd. 3.50
- Kinder-Tücher mit waschechter Kante . . . 1/2 Dtzd. 1.00

Seidene Tücher St. 18 48 85 1.20

Damen-Tücher:

- Englische Batisttücher 1/2 Dtzd. 78 1/2
- Batist-Tücher mit bunter Kante 1/2 Dtzd. 65 1/2 1.45
- Batist-Tücher, rein Leinen 1/2 Dtzd. 1.35

Herren-Tücher:

- Reinleinen Tücher 1/2 Dtzd. 1.55 2.10 2.60
- Halbleinene Tücher 1/2 Dtzd. 1.35 1.65
- Gebrauchsfertige Tücher 1/2 Dtzd. 65 1/2 80 1/2 1.20
- Zefir-Tücher 1/2 Dtzd. 90 1/2 1.10 1.95
- Batist-Tücher 1/2 Dtzd. 1.00 1.80

Kinder-Tücher mit waschechter Kante 1/2 Dzd. 48 1/2 Zephir 1/2 Dzd. 75 1/2

Stickerei-Tücher

Die neuen Schmetterlingstücher:

- Reinleinen Batist mit Schmetterling Stück 48 1/2
- Reinleinen Batist mit Schmetterling und Ranke Stück 65 1/2
- Reinleinen Batist mit Schmetterling und Ranke Stück 90 1/2
- Reinleinen Batist mit Schmetterling und Ranke Stück 1.20
- Reinleinen, feinfädig, mit Schmetterling und Ranke Stück 2.90
- 3 Tücher im Carton 1 gestickte Ecke 85 1/2
- 3 Tücher im Carton 1 handgestickte Ecke 2.60 1.90
- Reinleinen Tücher mit Lochkante und Verzierung Stück 1.36
- Reinleinen Tücher mit Stickerei-Verzierung Stück 2.25 1.80

Schlafdecken

- Jacquard-Decken, Baumwolle 3.75 4.75
- Jacquard-Decken, Halbwolle 5.25 7.50
- Jacquard-Decken, reine Wolle 12.50 16.—
- Kamelhaar-Decken mit Baumwolle 7.25
- Kamelhaar-Decken, ganz Kamelhaar 14.00 25.—

Fenstermäntel Sealskin u. Haarfries 2.20 3.25

Klein-Möbel

- Serviertische, Nussbaum imit. 4.50 6.75
- Büstenständer, Eiche u. Nussb. imitiert 3.75 6.75
- Hausapotheken, Nussb. imit. 3.00 4.25
- Bücher-Etagère, zweitellig 95 1/2
- Schirmständer mit Porzellanteller 1.25

Deckel-Körbe, ganz Weide 95 1/2

Kurzwaren

- Näh-Kästen, schön gefüllt 60 1/2 1.25
- Samt-Gummi-Gürtel, schwarz 50 1/2 85 1/2
- Frisé-Gummi-Gürtel 25 1/2 75 1/2
- Gürtel-Schnallen 15 1/2 50 1/2
- Haar-Garnituren 50 1/2 85 1/2

Besätze Meter 5 10 25 45 1/2

Lampen

- Stehlampe, farb. Glasbassin 2.25
- Tisch-Lampe, ganz Messing 3.50
- Gas-Ampeln mit Glas-Behang 16.00
- Gas-Zuglampe mit Laufgewicht 26.00

Hohe Glas-Vasen

35 cm 75 1/2 40 cm 90 1/2 50 cm 1.25



Rasiergarnitur vernickelt, mit Spiegel, Seifenbecken und Pinsel 95 1/2

Rasiergarnitur vernickelt, mit Seifenbecken, Pinsel und doppeltem Spiegel 1.50



Toiletten-Garnitur

Spiegel, Kopfbürste, Frisierkamm, imit. Elfenbein in elegantem Carton

3.00



Carton mit 3 Stück Toiletteseife 85 1/2

Carton mit 2 Stück Toiletteseife und Parfüm 90 1/2



Klassiker:

Schiller :- Goethe, Moericke, Hauff etc ganzleinen Einband ständiger Preis jeder Band

1.25

Unser reich illustrierter Katalog für Wirtschafts-Artikel wird auf Wunsch kostenlos zugesandt.

Hermann Tietz

Grosse Spielwaren-Ausstellung